

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 65 (1956)  
**Heft:** 35

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Insets: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 35 Basel, den 30. August 1956

Erscheint jeden Donnerstag

65. Jahrgang 65<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 30 août 1956

N° 35

## Erneuerung der Saisonhotellerie

Frühere Bemühungen und neue Wege - Schaffung einer schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft zwecks Erleichterung der Erneuerungsfinanzierung

### Die erste Hotelenerneuerungsaktion...

Die Frage der Hotelenerneuerung hat die leitenden Organe des Schweizer Hotelier-Vereins schon seit längerer Zeit beschäftigt. Als 1944 das baldige Kriegsende voraussehbar war und der Bund ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm bereithielt, um für die erwartete, aber nicht Wirklichkeit gewordene Nachkriegskrise gewappnet zu sein, traf unsere damalige Verbandsleitung alle notwendigen Vorkehrungen, um für den Fall eintretender Arbeitslosigkeit gerüstet zu sein. Diese Vorbereitungsarbeiten führten zu Beginn des Jahres 1945 zur Schaffung einer *Beratungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins*, die als Verbindungsglied zwischen der Hotellerie und dem Delegierten des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, Herrn Direktor O. Zipfel, zu wirken hatte. Dem Vertrauensmann der Hotellerie, Herrn *Walter Bossi*, fiel die Aufgabe zu, die Sektionen und Mitglieder beratend über die Möglichkeiten der Erneuerungsfinanzierung auf dem Weg von Arbeitsbeschaffungskrediten von Bund, Kantonen und Gemeinden aufzuklären und sie über das einzuschlagende Prozedere zu orientieren. Die von den Hotels ausgearbeiteten Projekte waren dem bautechnischen Büro der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zur Begutachtung zu unterbreiten, dies um unnötige Ausgaben für die Detailprojektorientierung zu verhindern und die Hotelbesitzer zu veranlassen, nur solche Projekte auszubereiten, die technisch vertretbar und finanziell durchführbar waren.

### ... blieb in den Anfängen stecken

Diese erste Hotelenerneuerungsaktion, in deren Rahmen etwa 12 Millionen Franken Arbeitsbeschaffungsgelder für Hotelenerneuerungen zum Einsatz gelangten, fand 1946 ein brüskes Ende. Die befürchtete Nachkriegskrise blieb aus, und der Bund glaubte es im Zeichen einer immer schärfer sich ausprägenden Hochkonjunktur nicht verantworten zu können, weiterhin aus Arbeitsbeschaffungsgründen Gelder für Hotelenerneuerungen, mochten diese sich als noch so dringlich erweisen, zur Verfügung zu stellen. Man war sich aber auch in behördlichen Kreisen entsprechend einer neuen konjunkturpolitischen Konzeption im klaren darüber, dass im Falle eines stärkeren Beschäftigungsrückganges der Staat mit Arbeitsbeschaffungsmassnahmen nicht würde zögern dürfen. Deshalb, als 1948 und 1949 sich Anzeichen einer Verschlechterung der Wirtschaftslage - der Fremdenverkehr befand sich damals unter dem Einfluss der wiedererwachenden Auslandskonkurrenz in einer besonders akzentuierten Rückbildung - bemerkbar machten und in den andern Fremdenverkehrsländern die Erneuerung des touristischen Apparates mit Hilfe von Marshallplangeldern in die Wege geleitet wurde, erachtete die Verbandsleitung den Augenblick für gekommen, die Frage der Hotelenerneuerung wiederum aufzugreifen. Dies geschah durch eine informatorische Fühlungnahme mit dem Delegierten für Arbeitsbeschaffung, Herrn Direktor O. Zipfel, der an der Delegiertenversammlung 1949 des SHV. in Einsiedeln das Problem in seinen grundsätzlichen Aspekten erörterte. Seine Darlegungen liessen die Besorgnis um die Konjunkturentwicklung nicht verkennen und gipfelten in der *Ernennung an die Hotellerie, für den Fall ein-*

*tretender Arbeitslosigkeit bereit zu sein*, denn gerade bei der Arbeitsbeschaffung würden diejenigen zuerst mahlen, die zuerst mit verwirklichungsfähigen Projekten aufwarten können.

### Der Erneuerungsbedarf wurde ermittelt

Der SHV. liess sich das nicht zweimal sagen. Unverzüglich ging er an die Durchführung einer *Enquête* mit dem Ziel, den vordringlichsten Erneuerungsbedarf der Hotellerie, wobei vorwiegend an die Modernisierung der Gästerräume und -zimmer, der Angestelltenräume, der sanitären Anlagen sowie an Erneuerungen der betrieblichen Einrichtungen mit Rationalisierungseffekt gedacht war, zu ermitteln. Diese *Enquête* ergab einen *approximativen Erneuerungsbedarf* von 100 Millionen Franken. Von den Behörden wurde dieser Bereitschaftsmassnahme Anerkennung gezollt, doch sollte sie ohne praktische Folgen bleiben. Wenn es auch schien, dass die Konjunktur 1950 ihren Höhepunkt überschritten hätte und sie sich auf absteigender Linie bewegte, so war das glücklicherweise ein Trugschluss. Nach der Koreakrise, die den Arbeitsmarkt kaum beeinflusste, verharrte die schweizerische Wirtschaft weiterhin im Zustand der Vollbeschäftigung und war gekennzeichnet durch einen von Jahr zu Jahr sich verschärfenden Mangel an Arbeitskräften auf fast allen Gebieten der wirtschaftlichen Tätigkeit. Angesichts einer solchen Situation war es ganz aussichtslos, an Hotelenerneuerungen mittels Arbeitsbeschaffungsgeldern zu denken. Die Behörden konnten und dürften keine Arbeitsbeschaffungsmassnahmen ins Auge

fassen, ja nicht einmal die vom *Schweizerischen Gewerbeverband* vorgebrachten Argumente zugunsten einer *auf die Berggebiete beschränkten Arbeitsbeschaffungsaktion* im Interesse des dort ansässigen, nicht durchwegs vollbeschäftigten Gewerbes vermochten sie zu einer Änderung ihrer Politik zu bewegen. Die Hotelenerneuerung blieb damit im Zeichen einer allgemeinen Hochkonjunktur im wesentlichen eine Angelegenheit der *privaten Initiative*. Nur soweit auf Grund des Hoteltourismusgesetzes vom 28. September 1944 und der seitherigen Modifikationen eine Kredithilfe der SHTG. in Form von Meliorationskrediten möglich war, konnte die Hotelenerneuerung durch die öffentliche Hand gefördert werden. Diese Hilfe hielt sich aber in praxi in bescheidenem Rahmen.

### Noch grosser Nachholbedarf an Hotelenerneuerung

Es wäre sicherlich nicht zutreffend, wenn man der Schweizer Hotellerie vorwerfen würde, auf dem Gebiet der Hotelenerneuerung untätig geblieben zu sein. Die guten Frequenzen, vor allem in der Hotellerie der Städte und der grossen Fremdenzentren, hat sich auch in einer Verbesserung der Ertragslage vieler Hotelbetriebe vereinzelt sogar in den eigentlichen Saisongebieten ausgewirkt. Während in einzelnen Städten zahlreiche neue Hotels entstanden sind, haben die alten Häuser in der Regel umfassende Renovationen durchgeföhrt. Desgleichen sind in den grossen Fremdenverkehrszentren zahlreiche Hotels etappenweise erneuert worden oder stehen im Begriff, erneuert zu werden, wiewohl auch hier noch lange nicht alles zum besten bestellt ist. Je weiter wir uns allerdings von den Brennpunkten des modernen Fremdenverkehrs entfernen, desto schlimmer steht es mit der Hotelenerneuerung. Vor allem im Gebiet der Saisonhotellerie der Berge ist der Nachholbedarf an Modernisierungen und Erneuerungen sehr gross.

Wie unser Zentralpräsident an der Gründungsversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie, von welcher Institution noch die Rede sein wird, ausführte, fehlt es vielerorts an jener dem heutigen Geschmack entsprechenden warmen und kultivierten Wohnlichkeit in den Zimmern und Gesellschaftsräumen; auch die Erneuerung der Personalräume erweist sich um so notwendiger, als diese ein wesentliches Hilfsmittel zur Förderung des Personalaufwuchses bilden kann. Die Verbesserung der sanitären Einrichtungen, Vermehrung der Zahl der Privatbäder, Privatduschen und Privattoileten ist unerlässlich. Endlich drängen sich nach Dr. Seiler betriebstechnische Verbesserungen auf, die im Effekt auf eine Rationalisierung und mithin Hebung der Wirtschaftlichkeit hinauslaufen. Zur Verbesserung des äusseren Aspektes vieler Hotels wird man auch um Fassaden- und Dachrenovationen nicht herumkommen.

### Schwierigkeiten in der Erneuerungsfinanzierung in den Saisongebieten

Warum geht es mit der Hotelenerneuerung in der Saisonhotellerie nicht rascher vorwärts, wo doch die Frequenzen im Schweizer Fremdenverkehr - gesamthaft gesehen - als ausserordentlich befriedigend betrachtet werden können und die Zukunftsaussichten keineswegs eine pessimistische Note verdienen?

Die Antwort auf diese Frage liegt auf der Hand. Es ist leider *Tatsache*, dass die Lage, namentlich der Gebirgs-Saisonhotellerie, die das Gros der schweizerischen Hotellerie ausmacht, noch sehr zu wünschen übrig lässt. Die kurzen Saisons, die wenigen Monate oder gar Wochen, während derer die Bettenkapazität in befriedigender Weise ausgenutzt ist, die relativ bescheidenen Preise im Vergleich zu den hohen und immer noch steigenden Gestehungskosten - das alles sind Faktoren, die eine genügende Rentabilität der Saisonhotellerie verunmöglichen und die es verständlich erscheinen lassen, dass eigene Kraft nicht hinreicht, um bei den ausserordentlich stark gestiegenen Baukosten die Erneuerungsarbeiten zu finanzieren.

Setzt die im allgemeinen schwache Ertragsbasis eines grossen Teiles der Saisonhotellerie der Hotelenerneuerung aus eigener Kraft Grenzen, so ist nun noch hinzugekommen, dass durch das revidierte, am 1. Januar 1956 in Kraft getretene Hoteltourismusgesetz eine *Reprivatisierung des Hoteltourismus* angestrebt wird. Während noch die *Luzerner Konferenz* in ihrem 1952 erschienenen Bericht die Notwendigkeit von staatlichen à-fonds-perdu-Zuschüssen für die Hotelenerneuerung ausdrücklich anerkannte und in ihren Empfehlungen postulierte, es sei «ein Beschluss zu erlassen, welcher den Bundesrat ermächtigt, der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft jene Mittel zuzuweisen, die über den 35-Millionen-Kredit hinaus für die Finanzierung der Erneuerung noch nötig sind» und es sollte «angesichts der Schwierigkeiten der Finanzierung von Erneuerungsprojekten und im Hinblick auf die Anstrengungen der ausländischen Konkurrenz ein Teil der Aufwendungen durch à-fonds-perdu-Beiträge des Bundes gedeckt werden können, wenigstens dort, wo - wie in Berggebieten und ausgesprochenen Fremdenzentren - mit Kredithilfe nicht auszukommen wäre», ging die tatsächliche Entwicklung der Hoteltourismusgesetzgebung in eine andere Richtung. Obschon in den Schlussfolgerungen des Luzerner Berichts mit Rücksicht auf die hohen Gestehungskosten des Hotelgewerbes als Folge staatlicher Massnahmen eine Ausgleichsleistung in Form der Bereitstellung weiterer Mittel für die Hotelenerneuerung vorgeschlagen worden war, war von à-fonds-perdu-Beiträgen seither keine

## De la profession d'hôtelier

La Revue mensuelle «*Atlantis*» éditée à Zurich a publié au mois de juillet un numéro de très belle venue consacré à l'hôtel en général et à ses rouages. On y trouve, entre autre, un article de M. Anton Bon qui fait part de sa profonde expérience de l'hôtellerie et surtout un article de notre président central le Dr *Franz Seiler*, article intitulé «*De la profession d'hôtelier*». Comme cet article a eu un très grand retentissement dans la presse professionnelle de langue allemande et dans la presse en général nous voulons essayer de le traduire ci-dessous. (Rééd.)

Il y a peu de professions qui offrent autant de diversité et de variété que celle d'hôtelier. Nombre d'opérations commerciales telles que l'achat et le contrôle des marchandises, le calcul des prix, les questions d'assurance de toute sorte, la comptabilité et la statistique, les opérations de banque et de crédit se succèdent, alternent ou s'allient à la solution de problèmes techniques, architecturaux, comme à ceux que posent la décoration et l'aménagement intérieur de l'établissement. L'hôtelier doit en outre organiser des manifestations. Ce faisant, il n'a pas encore abordé les multiples tâches techniques que pose l'exploitation d'une entreprise de logement et de restaurant. Il lui faut donc connaître l'art culinaire et l'œnologie, c'est-à-dire le vaste domaine de la gastronomie, aussi bien du point de vue du gournet qu'en connaisseur de l'art d'appréter les denrées alimentaires et produits de consommation

qui sont susceptibles d'accroître le bien-être physique de l'homme, pour autant que ce bien-être puisse être augmenté ou influencé par des mets et des boissons. Pourtant, ce qui domine, on peut même dire ce qui couronne le tout, c'est l'*élément humain et personnel*.

Contrairement au travail mécanique et schématique extrêmement monotone qui est à la base de nombreuses autres catégories de professions, l'hôtelier trouve un champ d'activité illimité dans les relations humaines et personnelles, ainsi que dans les services qu'il doit s'efforcer de rendre. La note personnelle est toujours en évidence dans une maison véritablement imprégnée de l'ambiance particulière que crée une véritable culture hôtelière. Celui qui n'a pas d'intuition, de tact et d'instinct, ou en qui n'est pas inné l'art de traiter les hommes, ne sera jamais en état de créer cette atmosphère chaude et engageante qui rayonne sur le personnel et que le personnel reflète à son tour, cette atmosphère qui donne à l'hôte le sentiment de confort et de bien-être que l'on éprouve lorsque l'on se sent chez soi.

Le bon hôtel doit donc avoir un peu le caractère d'un foyer cultivé; il doit répandre autour de l'hôte un peu de ce confort dont parlait Robert Glucksmann il y a quelque 30 ans dans son livre «*Das Gaststättengewerbe*». Pour cela, il ne faut pas seulement connaître l'art d'aménager les locaux, ou avoir le sens artistique et esthétique, mais aussi et surtout la politesse du cœur.

(Suite page 2)

Rede mehr, und es wurden die Mittel der SHTG., über die dieses Institut für Erneuerungszwecke verfügen konnte, von 35 auf 16 Millionen Fr. gekürzt. Einzig, wie es der Luzerner Bericht forderte, wurde die Hotel-Treuhand-Gesellschaft in die Lage versetzt, Erneuerungsdarlehen im Nachgang zu gewähren, vom Standpunkt der Reaktivierung des privaten Hotelkredites zweifellos eine zweckmässige und nützliche Massnahme. Aber bei der prekären Ertragsgrundlage der meisten Saisonbetriebe, namentlich in den Bergen, sind der Inanspruchnahme von privaten Krediten oder Bankgeldern enge Schranken gezogen, und da die Hotel-Treuhand-Gesellschaft auch nur subsidiär mit Erneuerungsgeldern, vor allem zur Erleichterung der Restfinanzierung, einspringen wird und auch gar nicht über die nötigen Mittel verfügt, um die Hotelerneuerung auf genügend breiter Basis zu finanzieren – so kann weder von privater noch von staatlicher Seite mit einer ausreichenden Finanzierungshilfe gerechnet werden.

### Eine Idee nahm praktische Gestalt an

Angesichts dieser für die Berghotellerie im Hinblick auf die Möglichkeiten der Erneuerungsfinanzierung wenig erfreulichen Situation entwickelte unser Zentralpräsident den Gedanken, mittels eines *Solidaritätswerkes der schweizerischen Wirtschaft* die schweizerische Berg- und Saisonhotellerie durch Verbürgung von Darlehen und Krediten in ihren Bestrebungen zur technischen und baulichen Erneuerung zu unterstützen und diese in vielen Fällen überhaupt erst zu ermöglichen. In Verfolgung dieser Idee wurde kürzlich auf Initiative des Schweizer Hoteliervereins unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Dr. h. c. O. Zupfel, alt Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, die *Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie* gegründet, worüber unsere Sektionen und Mitglieder bereits eingehend orientiert worden sind. Zweck dieses Instituts ist es – wie bereits erwähnt –, lebensfähigen und gut geführten Betrieben der Saisonhotellerie durch Verbürgung von Bank- und andern Privatkrediten die Finanzierung von Erneuerungen erleichtern zu helfen. Die Bürgschaftsgenossenschaft setzt sich zum Ziel, mit einem *Garantiekapital* von 5 Millionen Franken in einer ersten Etappe die Finanzierung von etwa 30–40 Millionen Franken Hotelerneuerungen zu ermöglichen. Ihrerseits rechnet die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft damit, aus den noch nicht beanspruchten Bundeskrediten und insbesondere aus den zurückfließenden Darlehensgeldern der Hilfsaktion ebenfalls 30–40 Millionen Franken zum Zwecke der Hotelerneuerung einsetzen zu können. Weiter wird angenommen, dass die Initialzündung, die durch die ganze Aktion bewirkt werden kann, 20–30 Millionen Franken an Zuschüssen von dritter Seite auslösen werde. So kämen insgesamt die 100 Millionen zusammen, die als erforderlich erachtet werden, um den dringenden Erneuerungsbedarf der Hotellerie zu decken.

### Worauf es jetzt ankommt

Um das gesteckte Ziel zu erreichen, benötigt die Bürgschaftsgenossenschaft ein Vermögen von mindestens 5 Millionen Franken. Massgebende Kreise aus Handel, Gewerbe, Industrie und Finanz sind bereit, die Finanzierung zu ermöglichen, *sofern und sobald die Hotellerie selbst mit dem Beispiel vorangeht und aus ihren eigenen Reihen einen angemessenen Beitrag leistet*. Es wird von der Hotelindustrie erwartet, dass sie sich mit etwa 10% des in Aussicht genommenen Garantiekapitals von 5 Millionen Franken, d. h. mit rund 500 000 Franken, an der Genossenschaft beteiligt. Hievon sind gemäss Beschluss der letzten Delegiertenversammlung bereits 100 000 Franken aus Vereinsmitteln fest übernommen worden, so dass die Hotellerie noch 400 000 Franken aufzubringen hat. Diese Leistung ist absolut notwendig, um den *Selbsthilfewillen der Hotelindustrie* unter Beweis zu stellen. Davon, ob es gelingt, diesen Betrag durch *freiwillige Zeichnungen* aufzubringen, wird die Mitwirkung der übrigen Wirtschaftskreise, die insgesamt 90% der Fonds der Genossenschaft aufzubringen haben, ganz wesentlich abhängen. Somit hat zunächst die Hotellerie als die unmittelbare Nutzniesserin der Aktion das Wort.

### Solidarität und Selbstinteresse

Wer sich entschliesst, einen oder mehrere Anteilscheine à 500 Franken zu übernehmen, der bringt nicht unbedingt ein Opfer, denn das Anteilskapital wird, sofern es die finanzielle Lage der Genossenschaft gestattet, grundsätzlich verzinst, und zwar zu einem Zinssfuß, der nicht höher als 1% über dem zurzeit 2 1/2%

betragenden offiziellen Diskontsatz der Schweizerischen Nationalbank liegt. Da bei der Einziehung der Bürgschaftsverpflichtungen eine enge Zusammenarbeit mit der SHTG. stattfinden wird und die Gesamtsumme der zu verbürgenden Darlehen nicht grösser sein darf als der sechsfache Betrag des Genossenschaftsvermögens, das sich aus dem Anteilsscheinfonds und dem Garantiefonds zusammensetzt – dem letzteren, der gleichzeitig auch die Funktionen des Reservefonds übernimmt, werden Schenkungen und Legate, Beiträge der Wirtschaft und der öffentlichen Hand, Reinerträge der Jahresrechnungen und Wiedereingänge aus früheren Bürgschaftsverlusten zugewiesen –, dürfen die Anteilscheine wenn auch nicht als absolut risikofrei, so doch als eine nach menschlichem Ermessen nicht zum vornherein gefährdete Kapitalanlage betrachtet werden. Solidarisches Denken aber führt zur Erkenntnis, dass die Erneuerung unserer Saisonhotellerie, namentlich in den Bergen, eine *Angelegenheit der Gesamthotellerie* sein muss. Die Berghotellerie begründete nicht nur den Ruhm des Schweizer Hotelgewerbes, sondern stellt auch heute noch eine der wichtigsten Quellen dar, durch die die Hotellerie der Städte und Fremdenzentren befruchtet wird. Für einen beachtlichen Teil der Gäste, die in den Hotels der Städte oder der grossen Fremdenzentren absteigen, bilden diese Beherbergungsstätten nur eine Durchgangsstation zu den Kur- und Ferienorten der Seen und Berge. Umgekehrt ist auch für diejenigen, die die grossen Fremdenzentren und Städte zum Aufenthaltsort wählen, um von dort aus Abstecher in die Ferienregionen zu machen, das Vorhandensein einer leistungsfähigen und qualitativ hochstehenden Saisonhotellerie eine Voraussetzung für die Attraktivität der Schweiz als Ferien- und Reiseland überhaupt. Jedenfalls tut es der Stadthotellerie nicht nur seinem Kollegen in den Bergen zu Liebe, wenn er am Gelingen dieser grössten jemals auf der Basis der Darlehensverbürgung

aufgezogenen privatwirtschaftlichen Hotelernereuerungsaktion durch Zeichnung von Anteilscheinen beiträgt, sondern er tut es auch in seinem *eigenen Interesse*, weil das Fremdenverkehrsland Schweiz eine Einheit bildet, aus der man nicht ein Glied, die Berghotellerie, als überflüssig herausnehmen kann, ohne dass das Ganze schwersten Schaden litte.

### Ein jeder helfe mit, auf dass es mit der Hotelerneuerung vorwärts gehe!

Dieser Erkenntnis von der *wirtschaftlichen Schicksalsverbundenheit zwischen Stadt- und Saisonhotellerie* ist die Tatsache zuzuschreiben, dass der *Zürcher Hotelier-Verein* spontan und mit grossem Erfolg an seine Mitglieder gelangt ist, kann doch auf Grund seines Appells mit einem Beitrag der Zürcher Hoteliers in Höhe von mindestens 40 000 Franken gerechnet werden. Wir haben aber auch die freudige Genugtuung, zu melden, dass bereits aus den Saisongebieten von Hoteliers, die nicht sonderlich auf Rosen gebettet sind, Zeichnungen eingehen, die einmal mehr beweisen, wie stark der Gedanke einer Bürgschaftsgenossenschaft für die Erneuerung der Saisonhotellerie eingeschlagen hat und welch grosse Hoffnung auf die Verwirklichung einer breit angelegten-Erneuerungsaktion gesetzt werden. Möge der Appell des Schweizer Hoteliervereins an seine Mitglieder, der Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie beizutreten und *Anteilscheine* zu zeichnen, gut aufgenommen werden und das erhoffte Resultat zeitigen! Dann wird dieser eindrückliche Beweis des Leistungswillens zur Folge haben, dass die Aufbringung des Garantiekapitals durch die Hypothekarinstitutionen und die übrigen mit Hotellerie und Fremdenverkehr direkt und indirekt verbundene Privatwirtschaft kaum mehr ernsthafte Schwierigkeiten bereiten dürfte. Jeder Hotelier ist aufgefordert, zum Gelingen eines einzigartigen Solidaritätswerkes seinen Beitrag zu leisten.

## De la profession d'hôtelier

(Suite de la page 1)

Il est incontestable que cette politesse du cœur se trouve rarement aussi fortement enracinée que dans les familles nombreuses des paysans de la montagne. Ce sens naturel de l'hospitalité, ce désir et cette volonté de rendre service qui sont l'expression de la vraie culture du cœur sont finalement le secret de l'authentique tradition hôtelière. Il n'est pas étonnant que les plus grands pionniers de l'hôtellerie soient issus de simples familles de montagnards et souvent de familles extrêmement pauvres.

Il serait déplorable, pour la relève de notre génération d'hôteliers et pour les jeunes collaborateurs dont elle a un besoin urgent, que la population de la montagne émigre ou s'industrialise d'une manière incompatible avec les liens qui l'unissent à la terre. C'est pourquoi ceux qui cherchent à introduire de nouvelles industries dans les régions de montagne doivent faire preuve de prudence. La meilleure aide que l'on puisse apporter à notre population de montagne est encore et demeurera un tourisme florissant. Ne s'est-il pas révélé depuis bientôt un siècle que l'industrie hôtelière est une industrie de montagne idéale qui mérite d'être protégée et encouragée en tout premier lieu. Dans ce domaine également l'on peut dire que le mieux est l'ennemi du bien.

Culture hôtelière et culture du cœur ne se conçoivent guère l'une sans l'autre. Cette constatation met en évidence le rôle éminent que la femme est appelée à jouer à l'hôtel et dans la gestion de celui-ci. Le rôle que joue la mère dans la communauté domestique et dans le ménage, l'hôtelière le joue dans le ménage étendu et dans la communauté domestique agrandie et subdivisée que constitue un hôtel, tout en conservant son caractère fondamental de foyer. Il y aurait beaucoup à dire sur l'importance de la femme dans les hôtels et restaurants. Qu'il nous suffise ici de rappeler que la note personnelle dont nous avons déjà parlé serait presque inconcevable à l'hôtel sans la collaboration de la femme de l'hôtelier. C'est la femme derrière les coulisses, que ce soit dans les étages, à l'office, à l'économat, à la cuisine, à la lingerie, la femme, en tant que ménagère dans le sens le plus large de ce mot, la femme, qui discrètement, mais sans relâche, veille à l'ordre à la propreté et à la décoration, la femme aussi, qui est la vigilante dame de compagnie de ses hôtes, la femme enfin, douce épouse et compagne de travail du propriétaire ou du directeur d'hôtel, qui confère à la maison cette atmosphère chaude et confortable; c'est

elle qui est l'âme de l'hôtel, et la gardienne de la vraie culture hôtelière.

Jeunes gens et jeunes filles qui hésitez dans le choix d'une profession, comprenez que le métier d'hôtelier ou de restaurateur n'offre pas seulement des possibilités de succès matériels, mais encore et surtout des satisfactions spirituelles qui peuvent enrichir l'être humain. Pensez à tous les postes supérieurs de la profession – qu'il s'agisse des fonctions de chef de cuisine, de maître d'hôtel, de chef de réception, de concierge, de première fille de salle, de gouvernante générale, d'aide-directrice, de gouvernante de lingerie, d'économat, d'étage et d'office. C'est un métier qui permet dans une large mesure d'affirmer sa personnalité et de donner un élan irrésistible aux forces idéales et intérieures de chacun. L'hôtelier n'entre pas seulement en contact superficiellement et brièvement avec des êtres de conditions et de nationalité les plus diverses, mais il est le témoin de destinées extraordinaires, et acquiert une certaine expérience de la vie et du monde. Bref, il apprend à faire la différence entre la vraie et la fausse culture, et à pénétrer la psychologie si changeante et si variée des clients.

À l'école hôtelière déjà, c'est-à-dire en apprenant son métier, le jeune homme qui veut se consacrer aux carrières hôtelières ne rencontre pas seulement des compatriotes, mais aussi des camarades qui viennent de tous les pays du monde. Chaque semestre en effet, de 25 à 30 nations sont représentées à l'École hôtelière de Cour-Lausanne, qui s'est acquise une célébrité mondiale. L'on ne peut donc pas dire, pour user d'une expression de cuisine, que le débutant est obligé de « cuire dans son propre jus ».

La perspective de pouvoir se perfectionner, et si possible tenter sa chance à Paris, Londres, Rome, New York, Hambourg, Vienne et d'autres grandes villes, donne un sens à l'apprentissage. Cette profession ouvre les portes du monde. Les possibilités d'avancer dans l'hôtellerie sont aujourd'hui plus grandes que jamais, en raison de la pénurie de personnel qui règne en deça et au-delà des frontières de notre pays. Dans le monde entier on construit des hôtels afin d'intensifier le tourisme qui est considéré comme l'un des meilleurs collecteurs de devises du monde. La direction du nouvel Hilton-Hôtel à Istanbul est suisse, et quelque 30 employés suisses sont occupés dans cet établissement. On pourrait multiplier de tels exemples.

Le jeune hôtelier a donc l'occasion de faire beaucoup, que ce soit dans sa patrie ou dans le

vaste monde, pour faire connaître et apprécier son pays. M. *Walter Stampfli*, ancien conseiller fédéral, a déjà maintes fois insisté sur ce côté moral et politique, au meilleur sens du terme, des tâches de notre hôtellerie et de ses représentants en Suisse et à l'étranger.

L'on peut donc recommander aux parents, aux orienteurs professionnels, aux prêtres et aux instituteurs d'accorder plus d'attention aux professions hôtelières, lorsqu'ils sont consultés par leurs jeunes protégés sur les carrières à choisir. Celui qui possède naturellement des facultés d'adaptation, chez qui la volonté de rendre service est innée, qui a de l'entregent, une compréhension vive et le sens de l'observation, celui qui est ferme de caractère et dur pour lui-même, verra bientôt que le métier d'hôtelier est une des professions les plus fascinantes et des plus satisfaisantes tant au point de vue matériel que spirituel. Les natures trop tendres et trop sensibles ou même trop faibles ne parviendront, par contre, pas à persécuter.

L'opinion trop répandue, ou ne soit pourquoi, que les jeunes gens et les jeunes filles sont plus exposés dans les carrières hôtelières que dans les autres professions à mener une vie licencieuse doit être fermement combattue. Il suffit pour cela de rappeler le caractère de communauté domestique de l'entreprise hôtelière qui implique une vie très réglée et une discipline sévère. Le jeune homme ou la jeune fille n'est pas laissé à lui-même ou sans surveillance. Le contrôle réciproque que les employés exercent les uns sur les autres influe déjà favorablement sur leurs loisirs, sans parler du fait qu'un individu fort de caractère trouve facilement parmi le grand nombre de possibilités qui s'offrent à lui, à lier amitié avec un collègue qui a les mêmes aspirations que lui. Et ses amitiés durent souvent une vie entière. La communauté domestique et de travail protège la jeune fille ou le jeune homme de la solitude et de l'isolement souvent néfastes, ainsi que des contacts nuisibles qui s'établissent souvent ailleurs. La solidarité qui unit les employés d'hôtel – car ils sont considérés dans l'exploitation comme des collaborateurs et non comme des numéros – est réelle. Comme l'expérience le prouve, on a de grandes chances dans les professions hôtelières de se marier et de fonder un foyer qui consolide les liens établis par le travail et les intérêts professionnels.

Une véritable éducation et formation professionnelle ne comprendra pas seulement des études techniques et commerciales spécialisées, mais, à coté d'une solide culture générale, elle attribuera la plus grande importance au renforcement religieux et moral du caractère. Penser logiquement, agir noblement et honnêtement, telle doit être la règle de l'hôtelier qui veut être maître de ses multiples tâches. Celui qui, dans la « chasse » des affaires actuelles entend calmement et sûrement résoudre la foule de problèmes techniques et professionnels qui lui sont posés, et qui veut pouvoir, dans certains cas, sans préjudice, se faire une opinion des circonstances et des hommes, doit avoir appris à considérer les choses de haut.

C'est en effet en cherchant lorsquement et profondément à considérer la vie et les événements dans leur totalité, et en se mettant aussi entièrement et aussi noblement que possible au service de ce tout, que l'hôtelier sentira s'ill a vraiment la vocation, d'abord en tant qu'hôtelier, puis après en tant que spécialiste d'exercer sa belle et utile profession.

### Fast 250 Millionen Flugpassagiere

Einem soeben erschienenen Bericht der International Air Transport Association (IATA) ist zu entnehmen, dass ihre 71 Mitgliedsgesellschaften im Jahre 1955 mit einem totalen Flottenbestand von 2580 Flugzeugen – darunter 1182 viermotorige und 1299 zweimotorige sowie 16 Helikopter – 51 721 000 Passagiere beförderten. Gegenüber 1954 entspricht dies einer Zunahme von rund 17%. Der Anteil der IATA-Gesellschaften am gesamten Weltluftverkehr stellte sich auf 85%.

Die im Luftfrachtverkehr erbrachte Leistung war im Vergleich zu 1954 um 15% höher und erreichte 855 000 000 Tonnenkilometer. Bei der Luftpost wurde eine Angebotssteigerung von 14% auf 337 000 000 Tonnenkilometer verzeichnet. Insgesamt belief sich das Transportangebot auf 10 104 000 000 tkm und überschritt damit erstmals die Zehnmilliardengrenze.



# Der Fremdenverkehr im Juni besser als erwartet

Witterungsbedingter Ausfall im Ausflugsverkehr - Hotelfrequenzen im Zeichen stärkeren Ausländerzustroms

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Das regnerische und kühle Juniwetter hat den Tourismus weniger beeinträchtigt als zu befürchten war. Der Ausflugsverkehr ging allerdings gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres erheblich zurück - die Autoposten, Bergbahnen und Schiffsahrtsgesellschaften erlitten zum Teil empfindliche Einbußen -, der Fremdenverkehr in den Hotels und Pensionen jedoch nahm, bei unterschiedlicher örtlicher Entwicklung, zu. Die Zahl der Ankünfte stieg um 2%, die wirtschaftlich wichtigere Zahl der Übernachtungen um 78 000 oder 4% auf 2,03 Millionen. Sie überschritt damit zum ersten Mal in einem Juni die Zweischnittengrenze. Zu diesem Ergebnis trugen hauptsächlich die ausländischen Gäste bei, die 1,2 Millionen Logiernächte auf

Kerns. Die ganze Region betrachtet, hielten sich Zu- und Abnahmen ungefähr die Waage, das heisst, die Gesamtzahl der Übernachtungen stieg um 3800 oder 1% auf 322 000. Gleich geblieben oder zurückgegangen ist die Frequenz der inländischen, englischen, deutschen und belgischen Besucher, zugenommen hat jene der französischen, italienischen, holländischen und nordamerikanischen Touristen.

Im Tessin, wo sich nicht nur mehr Ausländer (Zuwachs an Übernachtungen 7%), sondern auch mehr Schweizer (+6) einfinden als vor einem Jahr, hob sich die Zahl der Logiernächte um 15 100 oder 7% auf einen neuen Junihöchststand von 247 000. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ging allerdings - wie schon im Mai - leicht zurück, weil die Beherbergungskapazität relativ stärker zunahm als die Frequenz. Besonders gross war der Zuwachs an Gastbetten in Lugano. Hier sank denn auch die Besetzungsquote von 79 auf 73%, obschon um 9% mehr Übernachtungen gebucht wurden als im Juni 1955. Ausser Lugano meldeten auch Brissago, Cademario und vor allem Melide höhere Besucherzahlen. Etwas hinter dem letztjährigen Umfang zurückgeblieben ist der Fremdenverkehr in Ascona und Locarno.

In der Genferseeregion lagen die Verhältnisse ähnlich wie im Tessin. Wie dort waren fast alle Gästegruppen, namentlich die Schweizer, Engländer, Franzosen, Italiener und Holländer stärker vertreten als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Das damalige Gesamt-

ergebnis wurde zu 7,5% übertroffen, das heisst, die Zahl der Übernachtungen stieg um 23 400 auf 337 000. Davon stammen sieben Zehntel von ausländischen Besuchern. Die Belegung kam sowohl den beiden Kantonshauptstädten als auch den Kurorten, insbesondere Montreux zuzute, von wo ein Frequenzgewinn von 12 und eine mittlere Bettenbesetzung von 67 (61%) gemeldet wurden.

In den Waadtländer Alpen fällt die starke Abnahme der englischen und die kräftige Zunahme der deutschen Gäste auf, im Wallis, das wie Graubünden etwas mehr Übernachtungen meldete als im Juni 1955, die günstige Entwicklung in Zermatt und der Rückgang im Val d'Anniviers. Wie immer im Juni waren diese drei alpinen Regionen verhältnismässig schwach besucht.

### Steigende Frequenzen der Städte - sinkende der Sanatorien und Kuranstalten

Anders die grossen Städte, wurden doch in Lausanne durchschnittlich 67 (62), in Bern 72 (69), in Zürich und Basel 79 (77 und 79) und in Genf, wo im Berichtsmontat die internationale Arbeitskonferenz mit rund 730 Teilnehmern stattfand, 92 (90) Prozent der Beherbergungskapazität beansprucht. Wie im Mai verzeichneten die Städte etwas höhere Logiernächtezahlen als vor Jahresfrist. Die Zunahmen schwanken zwischen 2 (Basel, Zürich) und 9% (Lausanne).

Die Abnahme bei den einheimischen (-3%) und bei den ausländischen (-26), insbesondere den französischen und englischen Patienten führte in den Sanatorien und Kuranstalten zu einem Ausfall von 29 000 Übernachtungen oder 12%. Er machte sich wiederum in erster Linie in den Heilstätten von Davos und Leysin bemerkbar, die einen Siebentel und einen Drittel ihrer Vorjahresfrequenz einbüssten. In Davos waren indessen immer noch 76 (80), in Leysin dagegen nur mehr 55 (64)% der verfügbaren Gastbetten belegt.

### Fremdenverkehr im Juni 1955 und 1956

Jahr	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
<b>Hotels, Pensionen</b>						
1955	233 912	416 547	650 459	805 128	1 148 470	1 953 598
1956	234 495	430 149	664 644	828 178	1 203 647	2 031 825
<b>Sanatorien, Kuranstalten</b>						
1955	3 063	1 178	4 241	159 627	94 069	253 696
1956	3 003	1 282	4 285	154 451	70 096	224 547
<b>Total</b>						
1955	236 975	417 725	654 700	964 755	1 242 539	2 207 294
1956	237 498	431 431	668 929	982 629	1 273 743	2 256 372

sich vereinigten, das sind 55 000 oder 5% mehr als vor Jahresfrist. Die Besucher aus Luxemburg, Skandinavien, Portugal, Südafrika und Argentinien waren zwar wesentlich schwächer und die Engländer nicht ganz so stark vertreten wie damals, für die meisten übrigen Ausländer jedoch ergaben sich Frequenzgewinne. Ins Gewicht fiel vor allem der Zuwachs an Übernachtungen italienischer (+13 100), holländischer (+11 800), deutscher, französischer (+ je 9600) und nordamerikanischer Touristen (+6400). Erwähnt zu werden verdient ferner die Belegung des Reiseverkehrs aus Belgien, der im letzten halben Jahr rückläufige Tendenz gezeigt hatte, sowie die Zunahme der Logiernächte osteuropäischer Gäste. An der Spitze der Ausländer standen nach viermonatigem Unterbruch wieder die Briten, denen sich die Deutschen, Nordamerikaner, Franzosen, Holländer, Belgier/Luxemburger und Italiener anschlossen (vgl. Tabelle 2).

Auf die Besucher aus der Schweiz entfielen 828 000 Übernachtungen. Verglichen mit dem Juni 1955 entspricht dies einer Zunahme von 23 000 oder 3%, an der die berufstätigen Dauergäste mit mehr als der Hälfte beteiligt waren.

### Die Betten der oberen Preisklassen am stärksten belegt

Infolge des grösseren Bettenangebotes war die Frequenzsteigerung wiederum mit einer nur geringfügigen Erhöhung der mittleren Bettenbesetzung verbunden. Die ganze Schweiz betrachtet, wurden von 100 verfügbaren Gastbetten 42,3 gegen 42,0 vor Jahresfrist beansprucht. Wesentlich über diesem Durchschnitt lagen die Quoten in den Beherbergungstypen der oberen Preisklassen.

### Besetzung der verfügbaren Gastbetten, in %, Juni 1956

Minimalpensionspreise in Fr.	Grosse Städte	Ubrige Schweiz	Insgesamt
Unter 10.-	90,9	33,1	35,0
10.- bis 12.50	73,2	28,3	30,4
13.- bis 15.-	80,0	39,7	41,8
15.50 bis 18.50	81,9	48,2	53,9
19.- bis 22.-	78,1	48,1	57,6
22.50 und mehr	78,6	40,6	68,8
Insgesamt	79,5	37,2	42,3

### Die Seenregionen frequenzmässig begünstigt

Aus einer regionalen Gliederung der Juniergebnisse ist ersichtlich, dass die Belegung in erster Linie der Luganer-, der Genferseeregion und dem Jura zugute kam, dass aber, mit Ausnahme der Ostschweiz und der Waadtländer Alpen, auch die übrigen Landesteile etwas höhere Besucherzahlen aufwiesen.

So verzeichnete das Berner Oberland dank einer Zunahme der Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste um rund 5% - der Verkehr aus dem Inland ging um 4% zurück - eine um 2% höhere Frequenz. Unter den Ausländern, auf die nahezu drei Viertel der insgesamt 245 000 Übernachtungen entfielen, herrschten wie in der Zentralschweiz und im Genferseegebiet die Engländer vor. Sie waren aber im Gegensatz zu den nachfolgenden Deutschen, Holländern, Nordamerikanern und Belgiern weniger zahlreich als im Juni 1955.

Innerhalb des Berner Oberlandes, und zwar sowohl am Thunersee als auch in den alpinen Stationen, verlief die Entwicklung sehr uneinheitlich. Während - um nur die Ferienorte mit den relativ grössten Veränderungen zu nennen - in Brienz, Grindelwald, Stigiswil, Gunten, Wengen und Lauterbrunnen erhebliche Verluste eintraten, meldeten Oberhofen, das Kiental, Aeschi bei Spiez, Zweisimmen und vor allem Müren, das viele belgische Gäste beherbergte, kräftige Zunahmen. Kaum verändert hat sich die Zahl der Logiernächte in Interlaken (+1%).

Dasselbe gilt für Luzern (+2%), Weggis, Vitznau, Stansstad, Lungern und Sachseln. Die Resultate der übrigen Ferienorte der Zentralschweiz weichen dagegen beträchtlich von den letztjährigen ab, nach oben vor allem in Seelisberg, Sarnen, auf dem Bürgenstock, in Engelberg, Hergiswil und Beckenried, nach unten in Flüelen, Brunnen, Einsiedeln, auf dem Rigi und in

## Une grave problème: la prolifération des nouveaux hôtels

Le hasard nous a conduit récemment dans une station vulgaire que nous n'avions pas revue depuis quelques années. Heureusement que son magnifique cadre de montagnes, ne s'est pas modifié et que ses petits lacs n'ont pas encore tenté les amateurs de constructions lacustres, car sans cela nous ne l'aurions pas reconnue. Des hôtels et des pensions s'ouvrent chaque année. Certes, après la fin de la Seconde Guerre mondiale, on hésita un peu à spéculer sur le tourisme. Timide l'on s'est pourtant mis peu à peu à rajouter quelques lits ci ou là, ou à transformer des chalets ou des maisons qui existaient déjà en petites pensions, mais sans oser encore construire des hôtels dignes de ce nom.

Le recul des nuitées en 1948 et 1949 accentua cette tendance, puis l'on attendit pendant 2 ou 3 ans et, maintenant que la progression est constante, on se lance en avant et l'on construit à tour de bras. Il est survenu 4 ou 5 hôtels en quelques mois; ils sont trop frais, ou pas encore terminés, ils sentent la peinture et ils semblent posés là, comme des jouets, en dehors des possibilités réelles.

On joue à la hausse des nuitées tout simplement sans se demander si la progression sera aussi rapide que le nombre de lits. Le rendement des hôtels? Aucune importance. Quelques-uns font de bonnes affaires, pourquoi pas nous disent les constructeurs. Des bases financières solides? Mais pourquoi s'embarasser d'une question qui serait vraiment embarrassante si on se la posait. Et les entrepreneurs jouent gagnant, car ils vendent l'hôtel au prix fort et se réservent de l'acheter après la première faillite.

Pourquoi jouer au prophète de malheur nous dirait-on alors que rien ne fait prévoir une modification de conjoncture, ni un ralentissement de l'essor touristique? Parce que nous avons vécu la folie de construction qui a régné aussi en 1928 et en 1929 et que nous avons subi avec combien d'autres les effets de la crise extraordinaire qui a paralysé l'hôtellerie suisse à partir de 1930 et jusqu'en 1935.

Nous avons ici même mentionné à plusieurs reprises l'exemple de Zurich où le degré d'occupation des lits cascade alors que le nombre des nuitées augmente ou en tout cas reste stable ces derniers temps. Les stations tessinoises sont également inépuables d'un développement que l'on salue avec plaisir pendant les quelques semaines, où l'on peut faire face à toutes les demandes, mais que l'on déplore pendant de longs mois quand les hôtels ne sont occupés qu'à moitié, à peine.

Maintenant c'est au tour de Lausanne de jeter un cri d'alarme et le chroniqueur touristique de la Nouvelle Revue de Lausanne vient de publier les judicieuses réflexions ci-après sous le titre:

### « Autour d'un 100% » :

« Comme ce fut le cas ces dernières années, en effet, Lausanne est au complet en ce mois d'août, malgré l'augmentation du nombre des lits d'hôtels, les chambres de particuliers... et le temps capricieux.

C'est le moment où l'on parle de l'insuffisance de notre équipement hôtelier; où certains s'étonnent des réticences des bailleurs de fonds comme des organisations professionnelles lorsqu'il s'agit d'encourager la construction de nouveaux hôtels. On a beau jeu, maintenant, de démontrer qu'une ville de l'importance de Lausanne pourrait aisément accueillir quelques centaines de touristes supplémentaires et que, faute de logements, un trafic très intéressant nous échappe au profit d'autres cités.

La haute saison est le phénomène le plus généralisé de ces quelques semaines d'août. Le plus général... le plus court aussi! Dans quelques jours, en montagne, quelques semaines sur les bords du lac, cette animation extraordinaire ne sera plus qu'un souvenir...

Disparaîtront jusqu'à l'an prochain ces écritures « complet », ces clients des bureaux de logements, ces attitudes anxieuses devant le comptoir de réception des hôtels... Ce sera peut-être un meilleur moment pour discuter de l'opportunité de l'ouverture de nouveaux

établissements; un regard aux résultats publiés par l'Office fédéral de statistique suffira pour convaincre les plus optimistes: En dehors de cette courte saison estivale, il y a plus de place qu'il n'en faut dans les hôtels de notre pays, dans ceux de notre ville en particulier.

Ce ne sont cependant pas les constructions nouvelles qui manquent; trois à quatre nouveaux hôtels sortent actuellement de terre à Lausanne ou dans les environs immédiats. Une dizaine de projets sont en passe de se réaliser; l'ici 1960, on ne prévoit pas moins de 1000 nouveaux lits dans des hôtels neufs ou rénovés de premier ou deuxième rang. Cette fièvre de construction provient-elle de l'annonce de la prochaine Exposition nationale? Nous ne le croyons pas. Car la plupart des projets ont été mis à l'étude bien avant que l'on parle de cette grande manifestation. C'est donc un signal supplémentaire de cet extraordinaire développement de notre ville qui s'est manifesté principalement jusqu'ici par la construction d'immeubles locatifs.

Si la capacité hôtelière de Lausanne venait à augmenter dans une proportion de près de 50%, il faudrait s'attendre à une crise dont tous les établissements auraient à supporter les effets. La Société des Hôtelières de Lausanne-Ouchy en est consciente. Tant qu'il s'agissait de récupérer les lits disparus pendant les années de guerre, elle a su faire preuve de discernement et d'objectivité en prévoyant toujours favorablement en faveur de la construction de nouveaux hôtels. Aujourd'hui, les vides sont comblés; elle estime dès lors que les nouveaux projets sont superflus, du moins pour le moment, alors que la moyenne d'occupation des lits durant toute l'année atteint à peine 60%.

### Et le personnel?

Sage mise en garde. D'autant plus qu'il y a un problème auquel les spéculateurs ne songent pas: Celui du personnel. Il est de plus en plus difficile d'obtenir des employés qualifiés. En augmentant encore la demande, on rétrécit, un marché déjà menu, aux dépens de la qualité, car si l'ouverture de nouveaux hôtels se poursuit à ce rythme, les efforts déployés pour former du personnel et reconstituer l'armature de l'hôtellerie demeureront vains. Il faudra accepter n'importe qui, trop heureux même d'avoir quelqu'un qui ne fait que le quart du travail qu'il devrait normalement fournir. L'hôtelier au début suppléera aux lacunes, mais elles seront bientôt trop nombreuses pour que l'on puisse y remédier et la qualité des prestations s'en ressentira. Cette baisse de la qualité ne sera la faute de personne car chacun fait de son mieux... ce qu'il peut. Mais le déclassement sera là aussi inexorable que l'usure du mobilier et des installations. Et après?

Et bien justement, après il y a le marasme et la faillite dont ceux qui se sont improvisés hôteliers seront les premières victimes. Ce n'est que justice, dira-t-on. Peut-être? Mais une justice qui ne pardonnera pas et qui risque d'entraîner des innocents dans son sillage.

Ne voilà-t-il pas suffisamment de raisons de se montrer prudent. Les hôtels qui se construisent restent dans une bonne moyenne au point de vue confort, mais ils ne présentent même pas des avantages d'une hôtellerie tout à fait modernisée, comme certains établissements étrangers. Dès lors, ne vaut-il pas mieux de judicieuses rénovations dans un hôtel qui a fait ses preuves et dont l'hôtelier et son personnel connaissent leur métier?

### Cautionnement mutuel pour artisans et commerçants

La marche favorable des affaires et la prospérité générale aidant, les besoins de crédit des métiers et du commerce privé augmentent continuellement. La modernisation des installations et la rénovation des magasins en particulier nécessitent des capitaux d'exploitation de plus en plus abondants. Aussi bien les Offices de

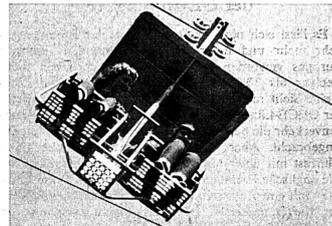
cautionnement mutuel pour artisans et commerçants doivent-ils faire face actuellement à un afflux exceptionnel de requêtes.

Pendant le premier semestre de cette année, ces offices ont reçu des demandes de crédit pour un montant total de 9,3 millions de francs, soit 3 millions de plus que pendant le semestre précédent. Pendant la même période, ils ont accordé au total des cautionnements pour plus de 4 millions de francs, soit 700 000 francs de plus que pendant le semestre précédent. Toutes les régions du pays et tous les corps de métiers participent à cet accroissement général des demandes de crédit et des cautionnements accordés.

### « Souvenirs »

Die Condor-Film schuf im Auftrage der SBB einen Dokumentarstreifen über die Schweiz

Die Schweiz ist ein ausgesprochenes Ferienland, und sie ist es nicht nur für die Ausländer, sondern auch für uns Inländer. Und daher ist es gar nicht so abwegig, einen Werbefilm zu drehen, der im Ausland, aber auch in der Eidgenossenschaft selbst für unser Land wirbt. Kameramann René Boeniger und Regisseur Lukas



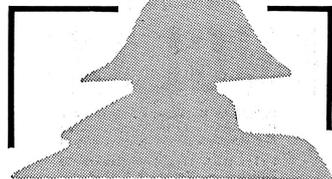
Die Familie Moor aus Milwaukee unternimmt von Luzern aus einige Fahrten in die Umgebung. Mit dem Sessellift geht es in die Regionen der Viertausender, wo frische und gesunde Luft geatmet wird.



Herr Schmitz aus Köln ist ein eifriger Angler. Er ist im Boot eingeschlafen und merkt nicht, dass sich seine lieben Familienangehörigen der Kamera bemächtigt haben, um ihn auf Zelluloid zu bannen.

(Photos: Condor/Filmpress)

Ammann, der damit übrigens seinen ersten Film inszenierte, fanden denn auch ganz zutreffende Motive, die sie in einem 15 Minuten dauernden Film festgehalten haben. Selbstverständlich wurde der Streifen in Farben, in Eastmancolor, hergestellt, und die In- und Ausländer, die da glauben, jenseits Winkel der Schweiz zu kennen, entdecken unvermutet noch mehr. Ammann und Boeniger haben einen eleganten Weg gefunden, das Thema abwechslungsreich zu gestalten. Sie haben nicht einfach Postkarte an Postkarte gereiht, sondern sie führen den Zuschauer in vier kurzen Spielhandlungen durch einige Gegenden der Schweiz. So verbringen wir zusammen mit englischen Pfadfindern ein paar Tage im Tessin, wir erleben mit Rose und George Schönheiten des Bündnerlandes, wir lernen gemeinsam mit Familie Schmitz aus Köln die Westschweiz und die



Cognac COURVOISIER

The Brandy of Napoleon



ses qualités: ★ ★ ★ V.S.O.P. Napoléon 60 ans



Jan Haecy Importation S.A. Bâle 18

Alpen kennen, und wir unternehmen mit einer Amerikanerfamilie von Luzern aus fünf Abstecher.

Alle nehmen Souvenirs, kleine oder grössere Andenken, mit nach Hause: Die Pfadfinder haben Tessiner Lieder gelernt, und der Sindoce des Dorfes hat darob eine solche Freude, dass er den Buben Wimpel schenkt. Rose bekommt von George zum Abschied eine Spielose mit den eingravierten Worten «Remember George». Herr Schmitz drehte einen Ferienfilm, den er nun stolz in seinem Bekanntheitskreis vorführt. Mr. Moor aus Amerika sammelt Fahrkarten; das Prunkstück in seiner Kollektion ist ein Ferienbild der Schweizerischen Bundesbahnen; es trägt fünf Stempel des Bahnhofs Luzern. Das sind die Souvenirs, die die Gäste mit sich nach Hause genommen haben. Wohl schöner und wertvoller aber sind die Erinnerungen, die unsere Bekannten in sich tragen.

Die Condoor-Film hat den Dokumentarstreifen im Auftrag der SBB hergestellt; doch es steht die Schweiz mit ihrer Landschaft und mit ihren Eigenheiten im Mittelpunkt, und es ist nicht die Bahn allein, mit der die Feriengäste reisen, es sind auch Flugzeug und Auto, mit denen Souvenirs in die ganze Welt hinausreisen. FPZ.

### Aus der Fremdenverkehrsbilanz der OEEC-Länder

Es lässt sich nicht bestreiten, dass der Fremdenverkehr mehr und mehr zu einer führenden Industrie Europas geworden ist. Im Jahre 1955 haben nicht weniger als 30 000 000 Touristen OEEC-Länder besucht. Sieht man von dem Fremdenverkehr innerhalb der OEEC-Länder ab, so hat der westeuropäische Fremdenverkehr die beachtliche Summe von 160 Millionen £ eingebracht. Aber nicht jedes westeuropäische Land schliesst mit einer aktiven Fremdenverkehrsbilanz ab. Die englische Fremdenverkehrsbilanz hat z. B. im Jahre 1954 mit einem Passivum von 40 000 000 £ abgeschlossen, die französische 1954 mit einem Passivum von 25 000 000 £, und Deutschlands Fremdenverkehrsbilanz wies sogar ein Passivum von rund 83 Millionen £ auf. Von 15 westeuropäischen Ländern haben nur sieben mit einem Aktivum gearbeitet, acht schlossen passiv ab.

Am besten von allen OEEC-Ländern haben Holland und Italien abgeschrieben, Holland mit einem Aktivum von 59 000 000 £ und Italien mit einem Aktivum von 47 000 000 £. Sehr unterschiedlich ist die Aufenthaltsdauer der einzelnen Touristen. In England und Schweden verweilen die ausländischen Touristen durchschnittlich 12-15 Tage, in Belgien und Deutschland nur 2-3 Tage; es sind ausgesprochene «Durchreisler». Im allgemeinen verdient ein Land um so mehr an ausländischen Touristen, je mehr diese die Verkehrsmittel des Landes benötigen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben deutlich bewiesen, dass die landschaftlichen Schönheiten oder die kulturellen Anziehungspunkte eines Landes keineswegs den Ausschlag geben, sondern die Reisekosten und der Aufwand der Werbung. Die Billigkeit des Auf-

enthaltes ist z. B. der Hauptgrund dafür gewesen, dass Spanien und Österreich als Fremdenverkehrsländer neuerdings so stark in den Vordergrund getreten sind. Der spanische Fremdenverkehr hat einen beispiellosen Aufschwung genommen. 1955 hat sich die Besucherzahl Spaniens gegen das Vorjahr allein um 30% erhöht, und die 2 500 000 Ausländer, welche 1955 Spanien besuchten, stellen heute die grösste Deviseneinnahmequelle Spaniens überhaupt dar. 1949 besuchten nur 13 000 Engländer Spanien (zumeist von Gibraltar aus). 1955 waren es bereits 331 000, und heuer werden über eine halbe Million Engländer Spanien besuchen. Der österreichische Fremdenverkehr hat ähnlich, wenn auch nicht ganz so stark wie der spanische, zugenommen.

Das meiste Geld haben unstreitig die Amerikaner nach Europa gebracht. Dabei haben rund 50% der

amerikanischen Touristen ihre Ferien in Kanada oder in Mexiko verbracht, 37% sind nach Europa gekommen, und die restlichen 13% verteilen sich auf die andern Länder der Welt (meist Südamerika). Der amerikanische Normaltourist gibt (ohne Beförderungskosten) jeweils in Europa 315 £ je Person aus. Soweit bisher zuverlässige Berichte über die Reisesaison 1956 vorliegen, lassen sie gegen 1955 ein weiteres Anwachsen des Verkehrs erkennen. Nur ein paar Länder stellen eine Verlangsamung des Fremdenstroms oder gar einen Rückgang fest. Neben dem schlechten Sommerwetters ist vor allem die zunehmende Inflation für diesen Rückgang verantwortlich zu machen, die das Reisen nach Ländern mit stabilerer Währung verteuert. Die fortschreitende Entwertung mancher Währungen stellt eine wachsende Bedrohung des internationalen Reiseverkehrs dar. D.

### Berliner Hilton-Hotel mit 14 Etagen und 600 Betten

Grundsteinlegung und Baubeginn verzögert. — Deutschlands modernster Beherbergungsbetrieb wird im Herbst 1958 eröffnet. — Zusätzliche Anbaumöglichkeit für weitere 200 Betten wird eingeplant.

Der Berliner Wirtschaftssenator, Dr. Hertz, der Vizepräsident des Hilton-Konzerns, Strand, und der amerikanische Architekt Luckmann aus Los Angeles (dessen Kompagnon Pereira bereits vor Monaten zu Besprechungen in Berlin weilte) machten vor der Presse interessante Ausführungen über Einzelheiten des Hilton-Hotels in der Budapester Strasse. Über ein Jahr lang hat man sich mit Entwürfen, Ideen und Vorarbeiten hinsichtlich der zweckmässigsten Ausführung beschäftigt, bis jetzt der Öffentlichkeit der endgültige Plan des Neubaus vorgelegt und erläutert werden konnte. Er sieht ein Hochhaus mit 14 Etagen vor, das im rechten Winkel zur Budapester Strasse errichtet wird. Ein daran angegliederter Flachbau wird die Restaurations- und Wirtschaftsräume enthalten.

Durch verschiedene Verzögerungen kann, entgegen früherer Absicht, die Grundsteinlegung erst im März nächsten Jahres erfolgen. Nach anderthalbjähriger Bauzeit soll das Hotel dann im Herbst 1958 eröffnet werden.

Wie Architekt Luckmann betonte, wird man die Fassade dieses markanten Gebäudes in leichter und eleganter Weise auflücken, damit sie in die unmittelbare Umgebung des Zoologischen Gartens und des Tiergartens mit ihrem parkähnlichen Charakter hineinpasst. Das gesamte Gelände des Hilton-Hotels wird im übrigen mit Grün- und Gartenanlagen durchsetzt. Ausserdem sind grosszügige Parkmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge vorgesehen, z. T. auch unterirdische Abstellmöglichkeiten für Autos.

Folgende Einzelheiten dürften interessieren: Für den 14stöckigen Bau sind 350 Zimmer mit zusammen 600 Betten geplant. Der Betrieb soll keinen Luxuscharakter erhalten, aber als erstklassiges Hotel internationalen Stils zu einem Anziehungspunkt vor allem auch für das ausländische Reisepublikum werden. Jedes Gaszimmer wird u. a. einen eigenen Bade- und eigenen Toilettenraum erhalten. Das Gebäude ist so

entworfen, dass alle Zimmer möglichst viel Sonnenlicht bekommen.

Im obersten Stockwerk ist ein Dachgarten mit einer Cocktailbar vorgesehen. Damit wird eine Tradition des einst international bekannten Eden-Hotels fortgesetzt, das, ebenfalls in der Budapester Strasse schräg gegenüber des Standorts des Hilton-Hotels gelegen, sich mit seinem Dachgarten grosser Beliebtheit beim Berliner und auswärtigen Publikum erfreute.

Die Restaurationsräume gliedern sich in einen Festsaal für etwa 1200 Personen, 2 Restaurants, 1 Café und eine Reihe von Konferenz- und Gesellschaftsräumen. Einige davon sind nur durch Falttüren voneinander getrennt, so dass sie nach Belieben auch zusammen benutzt werden können, und sind von den Grünanlagen durch grosse Glaswände abgeschlossen. Die Gesamtfläche des Hotelkomplexes erstreckt sich auf 18 000 Quadratmeter. — Die Baukosten werden sich, wie wir bereits berichteten, auf 18 Millionen DM belaufen.

Der Berliner Wirtschaftssenator, Dr. Hertz, Hilton-Vizepräsident Strand und die Leitung des Berliner Verkehrsamtes versprechen sich von der Errichtung dieses Grosshotels eine starke Belebung des ausländischen Besucherstromes in die Viersektorenstadt. Hierfür werde sich, so versicherte Mr. Strand, die weltumspannende Organisation seines Unternehmens in besonderer Weise einsetzen. Wie Dr. Hertz hinzufügte, brauche man angesichts des enorm angestiegenen Fremdenverkehrs im Laufe der letzten Monate auch keine Befürchtungen zu hegen, dass dieses neue Unternehmen den bestehenden Beherbergungsbetrieben Konkurrenz machen würde. Er vertrat die Ansicht, dass auch das Hilton-Hotel nach seiner Eröffnung nicht ausreichen werde, um den dann weiter angewachsenen Touristenstrom aus aller Herren Ländern bewältigen zu können. Der Berliner Senat werde daher auch weiterhin alle Bestrebungen der Hotels und Pensionen auf

Erweiterung und Modernisierung ihrer Häuser unterstützen.

In diesem Zusammenhang ist es aufschlussreich zu erfahren, dass im Ausland neuerdings ein gesteigertes Interesse an Hotelbauten in Berlin festzustellen ist. Nach Informationen von unterrichteter Seite will einerseits eine amerikanische Gruppe und andererseits ein Interessent aus Monaco in dieser Hinsicht Verhandlungen mit den zuständigen Berliner Instanzen aufnehmen. Dr. R. Ka.

### Aus der italienischen Hotelwirtschaft

Das Hochkommissariat für den Fremdenverkehr in Rom ist gegenwärtig damit beschäftigt, einen Plan auszuarbeiten, wie die von der italienischen Regierung bewilligten fünf Milliarden Lire zur Verbesserung der italienischen Hotelrie am zweckmässigsten verwendet werden sollen. Gemäss den Direktiven der Regierung soll diese grosse Summe vor allem dazu verwendet werden, den sogenannten «turismo minore» zu heben.

Man versteht unter «turismo minore» die Entwicklung des Fremdenverkehrs in jenen Teilen des Landes, an denen bisher der traditionelle Weg der Auslandsreisenden achtlos vorüberging, obwohl sie eine stärkere Beachtung wohl verdienten. Es gibt in Italien noch zahllose Orte von internationalem Interesse, die bisher vom ausländischen Touristenverkehr praktisch unberührt geblieben sind, bzw. erst in der allerjüngsten Zeit «entdeckt» wurden. Es sei dabei nur an die eolischen Inseln u. a. m. erinnert, die in neuester Zeit durch dort gedrehte Filme bekannt gemacht wurden. Als Schrittmacher des «turismo minore» dient vielfach das Camping, denn was in den unterentwickelten Gebieten vor allem fehlt, das sind Hotels, welche den Ansprüchen des ausländischen Reisenden gerecht zu werden vermögen. Der Fremdenverkehr kann in diesen Gebieten erst dann entwickelt werden, wenn dort Hotels errichtet worden sind. Das private Kapital kann eine solche Gebietserschliessung aus eigener Kraft nicht durchführen, die staatliche Beihilfe ist hierzu unumgänglich notwendig. Italien verfügt überdies über eine ganze Reihe von Orten, welche sich als Badeorte oder Luftkurorte ausgezeichnet eignen, sofern es gelingt, dort gute Hotels zu erstellen. Das soll jetzt geschehen.

Neben dem «turismo minore» soll ferner auch der «turismo di massa» mehr als bisher berücksichtigt werden, welche es auch den minderbemittelten Familien ermöglichen, eine Italienreise zu machen. Dabei ist nicht zuletzt auch an die italienischen Arbeiterfamilien gedacht, die bisher, wenn es hoch kam, sich einmal im Jahr, zu «ferragosto» (15. August), einen Ausflug mit der Bahn gestatten konnten. Man spricht sich von dieser Entwicklung des inmaterialischen Fremdenverkehrs sehr viel. Ein Anfang wurde in dieser Richtung bereits vor dem Krieg durch die «treni popolari» gemacht.

In den kommenden Monaten ist eine weitere Reform fällig, die den beteiligten Kreisen grosses Kopf-

FÜR WASCHMASCHINEN  
WÄSCHETROCKNER  
MANGEN JEDER GRÖSSE!

**Wamag**  
WÄSCHEREI-MASCHINEN AG ZÜRICH 3  
TEL. (051) 3521 55

Für guten Kaffee  
**HOTEL-MISCHUNG**  
à Fr. 7.40 und à Fr. 8.60 per kg, von 2 kg an franko  
A. & R. STERN, LANGNAU i. E.  
KAFFEERÖSTEREI, Telefon (038) 817 43

ANGLO-SWISS SCHOOL OF LANGUAGES  
IN BOURNEMOUTH  
**ENGLAND**  
Englischkurse für Anfänger u. Fortgeschritten.  
Unverbindl. Auskunft u. Prospekte durch  
das Schulsekretariat in der Schweiz:  
Fritz Schilling, Lindenstrasse 33  
Zürich 8 - Telefon (051) 34 49 33

**Polstermöbel**  
für Hotels und Cafés  
Unverbindliche Beratung  
E. Bopp & Co., Adliswil (ZH)  
Telefon (051) 91 68 18

KW's Super  
**Blendin 3fach**  
das beste Waschmittel für Automaten  
SEIFENFABRIK NOLD ZÜRICH 5

Besuchen Sie die interessante Ausstellung am Comptoir  
Suisse in Lausanne, 8.-23. September 1956



**DIE HOTELKÜCHE  
IM JAHRE 1957**

Elro bringt umwälzende Neuerungen in die Hotelküche: Bedeutende Einsparungen im Stromverbrauch, grossen Raum- und Zeitgewinn, spürbare Lockerung des Personal mangels, Erhaltung der Vitamine. Alle Einrichtungen bestehen aus bestem rostfreiem Stahl.



Halle 1, Stand 12

**ROBERT MAUCH · ELRO-WERK  
BREMgarten · AG · TEL. 057 71777**

**Kiefer**  
Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL  
Gerbergasse 14  
061 22 09 85

ZÜRICH  
Bahnhofstrasse 18  
051 23 39 67



Für die  
Gesundheit:  
**Eptinger**  
Mineral- und  
Tafelwasser

Gute Getränke —  
zufriedene Gäste



**Eptinger**

Das Mineralwasser voller Naturkraft. Verdauungs- und gesundheitsfördernd dank der glücklichen Zusammensetzung seiner Mineralien.

**Pepita**

Von allen verehrt — überall begehrt. Seit Jahren das von in- und ausländischen Gästen am meisten verlangte Grapefruitgetränk. Sein herb-süsser Geschmack sagt allen zu.



**Pepita**  
Grapefruitsaft + Mineralwasser

Les annonces répétées  
multiplient l'efficacité  
de vos insertions!

zerbrechen machen dürfte. Es handelt sich dabei um die schon seit geraumer Zeit geplante *Neuklassifizierung der Hotels*. Die bisherige Klassifizierung läuft am 31. Dezember 1956 ab. Sie ist längst überholt, nachdem in den letzten Jahren viele Hotels ganz neu ausgestattet worden sind, so dass sie heute ohne weiteres in eine höhere Kategorie eingestuft werden müssten, während andere bisher nicht modernisiert wurden. Die Neuklassifizierung der Hotels soll vor allem nach folgenden Gesichtspunkten erfolgen: allgemeine Ausstattung, moderne sanitäre Anlagen, Art der Betriebsführung, und Bedeutung des einzelnen Hotels für den lokalen Fremdenverkehr. Die Bewertung soll vor allem und mit besonderer Strenge bei den Luxushotels und den Hotels erster und zweiter Klasse durchgeführt werden, welche hauptsächlich für die ausländischen Reisenden in Betracht kommen. **D.**

**Lehrhotels in Italien**

*fdg.* Neben den herkömmlichen Hotelfachschulen verschiedener Stufen gibt es in Italien auch 23 Hotels ersten Ranges, die nicht nur Gäste aufnehmen, sondern zur gleichen Zeit auch eine *größere Zahl junger Leute für einen praktisch-theoretischen Kurs*. Der Lehrgang ist einheitlich geordnet. Er dauert 8 Monate und bezieht sich auf drei Dienstzweige des Hotels: auf die Sekretariats- und Rezeptionsarbeiten, auf die Bedienung der Gäste, wobei auch die Kenntnis fremder Sprachen, der Unterschiede zwischen den einzelnen Typen von Gaststätten, der Speisen und Getränke vermittelt wird, sowie schliesslich auf die Küche. Ergänzt werden Unterricht und praktische Übung des Gelehrten durch bildende Ausflüge und *Besichtigungen*. Nur

wer ein Mindestmass an Leistungen erbracht hat, wird zur Schlussprüfung zugelassen. Dafür sind Diplom-inhaber später als Angestellte besonders gesucht.

**Sozialtourismus in Holland**

Der Sozialtourismus spielt in Holland noch nicht dieselbe Rolle, wie beispielsweise im benachbarten Belgien, wo der Staat die sozialen Formen des Fremdenverkehrs en masse gut subventioniert und fördert. Trotzdem treten auch in Holland immer stärkere Tendenzen zum Massentourismus in Erscheinung. Das Haager Wirtschaftsministerium liess kürzlich verlauten, dass bisher zwar nur 1,5 Millionen Holländer innerhalb oder ausserhalb der Grenzen Ferienreisen unternahmen, dass sich diese Zahl jedoch in wenigen Jahren verdoppeln werde.

Ein grosser Teil der zukünftigen Touristen wird von entsprechend *preisgünstigen Unterkunftsbetrieben* Gebrauch machen wollen. An derartigen Betrieben besteht - trotz der inzwischen schon vorhandenen 90 000 Betten - Bedarf. Im vergangenen Jahr zählten die holländischen Bungalowdörfer, Campingplätze und Jugendherbergen 12 Millionen Übernachtungen. Damit waren sie vom Frühjahr bis zum Herbst ausgelastet. Es müssen also neue Betriebe gebaut werden. Bis jetzt entwickelt das holländische Gastgewerbe auf diesem aussichtsreichen Gebiet noch keinerlei Aktivität. Man überlässt *gewerbefremden* Unternehmen (Versicherungen, Gemeinden, Vereinen) das Feld. Angesichts des bescheidenen Reisetyps, der längst Mode geworden ist, könnten die sportlich aufgezogenen Beherbergungsbetriebe der Massenkategorie der traditionellen Hoteliers auf die Dauer eine ernste Konkurrenz werden. **FEF**

**Genève et l'exposition: «Montres et bijoux»**

A Genève l'été s'achève sur une saison qui fut brillante, puisque le nombre de nuitées ne cesse d'augmenter et que dans cette ville il semble raisonnable d'envisager la construction d'un ou deux nouveaux hôtels pour répondre à la demande, non pendant quelques jours seulement, mais pendant une période prolongée. On sait que pour Genève le problème à résoudre est de rester dans le *circuit touristique* et de ne pas s'en faire éliminer par la multiplication des conférences internationales et une réputation erronée de «ville où il n'y a pas moyen de trouver une chambre».

Les efforts de l'Association des intérêts de Genève, dirigée avec dynamisme par M. Marcel Niclot, visent précisément à faire comprendre en Suisse et à l'étranger que Genève, au même titre que les grands centres des bords de nos lacs, demeure une ville de tourisme. C'est précisément le but des manifestations qui sont organisées chaque été et qui sous le nom de «*Quinzaine de la rose*» et «*Fêtes de Genève*» constituent des attractions de premier ordre pour les touristes de passage comme pour la population genevoise.

gürée vendredi dernier en présence d'une assistance très relevée parmi laquelle on remarquait en particulier M. Treina, président du gouvernement cantonal genevois et de F. Cottier, maire de Genève, prend également rang parmi ces attractions toute de beauté et d'élégance qui sont bien dignes de Genève.

Comme le rappela le président de l'Exposition, M. Paul Vogel en ouvrant cette 14e exposition, c'est pendant la guerre que cette manifestation devenue traditionnelle a pris naissance. On était en 1942, Genève vivait des heures difficiles et l'avenir était plus incertain que jamais. Loin de se laisser décourager par les circonstances, les promoteurs de «Montres et bijoux» ont voulu que les Genevois et les visiteurs de Genève prennent conscience des belles traditions horlogères qui existent à Genève. Ils voulaient prouver que Genève entendait conserver sa place incontestable de capitale mondiale de l'horlogerie de haute qualité.

C'est pour cela comme le dit d'ailleurs un communiqué, année après année, «Montres et Bijoux» s'est toujours placé sous le signe de la création, c'est-à-dire du renouvellement, de la nouveauté, du jamais vu.

**Notar M. Häni, Interlaken, zum Direktor der Kantonalbank von Bern gewählt**

Der Regierungsrat des Kantons Bern wählte als Nachfolger des auf den 31. März 1957 zurücktretenden Direktor Hans Soldan, Mitglied der Zentralleitung der Kantonalbank, Herrn Obersbrigadier *Max Häni*, Notar in Interlaken.

Für die Gemeinde Interlaken bedeutet der Wegzug dieses Mannes einen schweren Verlust. Notar Häni, dank seines klugen und geraden Wesens, spielte im politischen Leben der Gemeinde eine hervorragende Rolle. Vor allem aber hat er für die Entwicklung Interlakens Grosse geleistet. Er besass den nötigen Weitblick, um als *Präsident der Kurhausgesellschaft* im Interesse des Kurorts Massnahmen von weittragender Bedeutung durchzusetzen und einen grossen Einsatz zu wagen. Halten wir fest, wie das «Oberländische Volksblatt» seine Verdienste festnagelt: «Es war ein Glückstag sondergleichen, als er das Präsidium der Kurhausgesellschaft übernahm. Unter seiner Leitung ist aus dem Kursaal das geworden, was er heute ist. Nicht nur erfolgte eine bauliche Erneuerung, die in neuen Etagen weitergeht, auch das Programm und der ganze Geist des Unternehmens ist ein anderer geworden. Seit 1946 ist der Kursaal in der Anpassung an die neuen Anforderungen führend vorangegangen. Man wagte entschiedenes Grosse: man begann mit den Gastspielen des Concertgebouw-Orchesters, man be-

rief Ballette von internationalem Rang, man führte Veranstaltungen durch, von denen es zum vornehmsten feststand, dass sie zum Verlustgeschäft würden. Aber man tat es, weil Interlaken nach dem Krieg rasch wieder seinen alten Namen bekommen musste; man unternahm es, weil es zu beweisen galt, dass der totes Kurort mit neuer Lebenskraft die Krisen überwinden habe.»

Diese Einstellung kennzeichnete das Wirken Notar Hänis. Sein Name und seine Geschäftsführung trugen dazu bei, den Glauben an das neuerstandene Interlaken zu stärken. So bedauert man denn im oberländischen Fremdenverkehrszentrum den Wegzug dieses Mannes zutiefst, glaubt aber annehmen zu dürfen, dass er seine Verbindungen zu Interlaken nicht abbrechen und dass er das Präsidium der Kurhausgesellschaft beibehalten werde.

Mit Herrn Häni, der die Gebirgsbrigade 11 führt, tritt eine Persönlichkeit von grosser Entschlossenheit und ein vorzüglicher Kenner der oberländischen Wirtschaft in die Zentralleitung der Kantonalbank von Bern ein. Er wird auch an dieser Stelle dem Lande wertvolle Dienste leisten können. Wir entbieten Herrn Notar Häni unsere besten Wünsche zu seiner ehrenvollen Berufung.

**KLEINE CHRONIK**

**Neuverteilung des Benzinrollanteils der Kantone**

Der Bundesrat hat das Departement des Innern ermächtigt, den Kantonen einen Vorentwurf zur Vernehmlassung zu unterbreiten zu einer Änderung des Bundesbeschlusses über die Verwendung der für den Strassenbau durch die Kantone reservierten Hälfte des Ertrags der Treibstoffzölle während der Gültigkeitsdauer der heutigen Finanzordnung, das heisst bis zum Jahre 1958. Darnach sollen die *Anteile der Kantone*, die für das laufende Jahr auf 81 Millionen budgetiert sind, auf *maximal 80 Millionen limitiert* werden. Der eventuelle überschüssige Teil des hälftigen Treibstoffzollertrags soll dem Bund für besondere Strassenbauzwecke (Autobahnen) verbleiben.

**Interlaken**  
Le Rendez-vous des gourmets  
**5e Salon Culinario**  
Samstag, 8. Sept. 1956, im Casino-Kursaal Interlaken mit grossem Festprogramm und Ball. Ausstellung 15 bis 19 und ab 21 Uhr

L'exposition «Montres et bijoux» qui a été inaugu-

**Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd**  
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.  
In- und ausländische Patente.  
**OSKAR LOCHER**  
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14  
Telephon (051) 34 54 58  
Zürich 8

Fabrikneue  
**Tiefkühltruhe**  
426 l. erstklassiges Fabrikat. Garantie 8 Jahre.  
Fr. 2490.—. Anfr. an Postfach 224, Zürich 33.

**Aber gewiss**  
... nur bei Inserenten kaufen!  
Apéritif à la gentiane  
**SUZE**  
l'ami du connaisseur

**Bewährte Helfer für die Küche**  
Nebst unsern Standardprodukten, wie Frig für Glacen, Crème Caramel DAWA, Caramelsucker DAWA, liefern wir auch:  
● Crémepulver DAWA Vanille oder Chocolat: zur Herstellung von Crémen und Dessert-Saucen.  
● Crémepulver DAWA neutral: an Stelle der üblichen Eier- und Rahmbindung für Saucen und Crèmesuppen.  
● Fondant im Gastgewerbe selbst herzustellen ist heute unwirtschaftlich. — „Fondant Wandler“ ist zart, schön weiss und schmelzend, sehr geeignet auch zur Herstellung von Buttercrémen.  
● Vanillinzucker DAWA: Frappés, Crémeglacen, Rahm- und Dessertcrémen, Compott und Fruchtsalate werden verfeinert durch eine kleine Zugabe von Vanillinzucker DAWA.  
● Farben und Essenzen sind erhältlich in den gangbarsten Sorten.  
● Saucenpulver DAWA für kalte Saucen, wie Mayonnaise usw.  
● Um dem geschlagenen Rahm eine möglichst lange und gute Festigkeit zu geben, genügt eine kleine Zugabe von Malko-Rahmhalmittel.  
**Dr. A. WANDER A.G., BERN, Telephon (031) 55021.**

**Le Champagne préféré**  
BOLLINGER  
Extra Quality  
**BRUT**  
Reims  
Renaud & Co.  
St. Champanne  
FRANCE  
Agents et dépositaires pour la Suisse **RENAUD S.A., BALE**

**Lernen Sie Englisch in England**  
Swichip, intens. Studienkurs ab 23. Sept. u. 5. Nov. in Cliftonville, Kent. Kosten ab £40.—, einschließlich den Unterrichts, Lehrbücher und Schreibwaren sowie volle Pension in komfortabl. Hotel. Diese Kurse sind intensiv u. besonders für diejenigen geeignet, die in kürzester Zeit grundlegende Kenntn. erwerben u. prakt. Konversation üben wollen. Ausflüge nach London und Canterbury. Prospekt, Reise- und Währungsarrangements durch: HOTEL-PLAN, Falacker 30, Zürich. Filialen in Basel, Bern, Luzern, Genève, Lugano.  
**Wenn Sie**  
Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!

**Riso avorio**  
bleibt körnig  
Bezugsquellennachweis: Getreideflocken AG., Lenzburg  
Es pressiert wieder einmal! Alles sollte schon auf dem Tisch stehen, bevor es bestellt ist. Ein Glück nur, dass dem Risotto nichts passieren kann. Riso avorio kann nie verkohlen oder papig werden. Nach vielen Stunden ist er noch so körnig wie ein guter Reis sein muss. Zudem ist er schmackhafter und ausgiebiger als gewöhnlicher Reis. Eine günstige und von allen Gästen geschätzte «Garniture» par excellence!

**Kreis Hepp**  
HOTELSILBER UND BESTECKFABRIK  
Kreis, Hepp A.G. St. Gallen, Tel. (071) 22 88 37  
Zürich 1, Lintheschergasse 5, Tel. (051) 25 46 24

Zweispuriger Kerenzerbergtunnel

Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen hat dem Projekt für den Bau des zweiten Geleises Weesen-Gäsi-Mühlehorn am Walensee zugestimmt. Die neue, 5,1 km lange Bahnlinie wird dabei in einen rund 4 km langen Tunnel verlegt. Der freiwertende Bahnkörper der heutigen einspurigen Linie längs des Sees zwischen Gäsi und Mühlehorn wird dem Kanton Glarus für den Bau der Walenseestrasse, die bis 1961 fertiggestellt sein soll, abgetreten. Die Baukosten der neuen Linie sind auf 26,8 Millionen Franken veranschlagt; der Kanton Glarus entschädigt die Bundesbahnen mit zehn Millionen Franken.

Liga gegen den Lärm

In Zürich fand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. jur. Karl Oftringer die Gründungsversammlung der «Schweizerischen Liga gegen den Lärm» statt. Dieser Verein will, wie die Liga mittelt, jene Mitbürger zusammenfassen, die in dem ständig zunehmenden Lärm eine Gefahr für Gesundheit und Wohlergehen erblicken und daher Abhilfe schaffen möchten. Sein Ziel ist die Lärmbekämpfung durch Aufklärung der Behör-

den, der Öffentlichkeit und von Privaten durch die Erteilung von Auskünften, die Sammlung dokumentierender Materials, die Bedienung der Presse, die Unterstützung von Forschungen auf dem Gebiet der Lärmbekämpfung und die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten Stellen, welche die Lärmbekämpfung fördern. Für die Behandlung lokaler Fragen ist die Bildung von Ortsgruppen vorgesehen. Ausser Prof. Oftringer und dem Leiter der ständigen Geschäftsstelle in Zürich, Rechtsanwalt Dr. Schenker-Sprüngh, gehören dem Gründungskomitee zahlreiche Persönlichkeiten des politischen und wissenschaftlichen Lebens sowie der Presse an.

Bonner Regierung plant Autobahngebühr

Das Bundesfinanzministerium will das vor Jahren verworfene Autobahngebührgesetz wieder vorlegen. Der vom Bundesverkehrsministerium ausgearbeitete Zehnjahresplan für den Strassenbau könne nur mit Hilfe einer Autobahngebühr finanziert werden. Dieser Plan sieht den Um- und Ausbau von 10750 km Bundesstrassen und den Neubau von 950 km Bundesstrassen und 1390 km Autobahnen vor.

Mitarbeit im Verkehrsverein

Von Fred Ammann (vgl. Nr. 34)

3. Initiative

Im letzten Jahrhundert, als das Reisen seinen gewaltigen Aufschwung nahm und begann zum guten Ton zu gehören, war der Gebrauch von Reise- und Landkarten bereits selbstverständlich. Ein Mann vertiefte sich in die Materie, fing an, Berichte über seine Reisen abzufassen und das Schenkwort zu beschreiben. Das erste Reisehandbuch kam heraus. In ihrer Ausführlichkeit gehören diese Führer zum Besten, was es auf diesem Gebiet gibt. Baedeker, ihr geistiger Vater, wurde weltberühmt. Er hatte Initiative!

Die touristische Werbung ist heute in jeder Beziehung überlastet, und die Möglichkeiten scheinen seit langem erschöpft. Die Plakate sind bereits so zahlreich und ihre Sujets erschöpft, so dass nur noch das Aussergewöhnliche Beachtung findet. Aus diesem Dilemma heraus versuchte ein Kurort einen neuen Weg. Er statete ein grosses Lieferauto mit Regalen, Schaltern und einem transparenten aus, beklebte die Aussenwände mit Plakaten und fuhr in die Großstädte, um seine Prospektverteilung selbst zu besorgen. Das war Initiative! - Initiative sein heisst nicht: krampfhaft, um jeden Preis, Originalität suchen. Es heisst: die Möglichkeiten erkennen und sie sich dienstbar machen.

Ein Inserat hat nicht immer das Glück, gelesen zu werden, und sein knapper Text reicht nicht immer aus, zu überzeugen. Aus dieser Erkenntnis heraus schrieb ein Hotelier zu seinem Inserat einen Einsendertext und unterstrich darin die klimatischen Vorzüge der Berglage für den Stoffwechsel und zitierte hierzu eine Aus-

lese zustimmender Aussprüche medizinischer Autoritäten der Alt- und Neuzeit. Der Text wurde dadurch überzeugend und wirksam. Hunderte, ja Tausende von Kurorten haben dasselbe anzupreisen: Wälder, Wiesen, Bäche und Panoramen. Die gemässigte Anpreisung begegnet gar schnell der Gleichgültigkeit und verpufft wirkungslos. Initiative entsteht durch Beweglichkeit und offene Augen. Wer nie aus seinen vier Wänden herauskommt oder auf seinen Reisen nur der Geselligkeit lebt, dem fehlen die anregenden Eindrücke von aussen, die gerade der Initiative so förderlich sind. Wenn Montreux zur Narzissenzeit durch adrette Trachtenmädchen in den Zürcher Strassen seine Sträusschen mit dem einladenden Kartengross verschenkt, dann ist das eben mehr als Druckfarbenerkläre, es ist lebendige Reklame und entpringt der Initiative. Leider kann Initiative nicht aus Büchern und nicht in Kursen gelernt werden. Sie entsteht aus der Situation heraus, und es lässt sich für sie keine Regel aufstellen. Initiative lässt sich auch nicht kaufen; sie lässt sich lediglich fördern, indem für das ihr zuträgliche «Klima» gesorgt wird. Syndicat d'initiative, so heissen in Frankreich die Verkehrsvereine, «Zusammenchluss der für die Initiative Verantwortlichen», ein treffender Name und eine Verpflichtung dazu.

4. Gemeinschaftsdenken

Ein Hotel wendet sich vornehmlich an seine bisherigen Gäste, der Kurort wirbt für den Ort als Gesamtheit, indem er stets neue, potentielle Gästeschichten an-

zusprechen sucht, der regionale Verkehrsverein für ein grösseres Fremdenverkehrsgebiet, und die nationale Werbung muss das Land in seiner Gesamtheit im Auge behalten.

Überscheidungen? Ja, und doch ein sinnvolles Neben- und Miteinander, wie die Entwicklung es organisch werden liess.

Der erfolgreiche Kurort beweist zweifellos eine vorbildliche Zusammenarbeit. Die Erkenntnis ist eben nicht von der Hand zu weisen, dass, wenn es dem ganzen Kurort gut geht, es allen, die Vollgültiges leisten, ebenfalls gut gehen muss. Es ist so, die Abkapselung lohnt sich nie. Den Beweis dafür bieten diejenigen Plätze, in denen sich Rivalitäten abspielen, etwa zwischen dem Vorder- und Hinterdorf oder den Einzelhotels und einer Hotelgesellschaft. «Wenn zwei sich streiten, dann lacht der Dritte», und wenn im Ort ein Seilziehen besteht, dann schwächt dies die Durchschlagskraft der Angebotsbereitschaft. Oft ist es dann die Konkurrenz, der die Früchte zufallen. Jede Zersplitterung ist schädlich. Der etwa geäußerte Ausspruch: was schert mich der Kurverein, durch ihn profitiere ich ja doch nichts! beweist einen sehr gefährlich überspitzten Individualismus. Fühlt man sich hingegen als Schicksalsgemeinschaft, dann liegen auch die positiven Voraussetzungen für das erfolgreiche Zusammenwirken vor. Eine Schicksalsgemeinschaft müsste normalerweise gleichzeitig auch ein Freundschaftsverhältnis sein, wobei sich die Partner als Kollegen fühlen und verhalten, und nicht als Konkurrenten.

Ein konkretes Beispiel wird dieses Moment deutlich werden lassen: Die 6 Hotels eines Kurorts einigten sich im Rahmen des Verkehrsvereins, die stille Zwischenzeit wirkungsvoll mit Werbearbeiten auszunützen. Man beschloss, ein Generalverzeichnis sämtlicher Reisebüros aufzustellen, die mit den einzelnen Hotels zusammenarbeiten, und organisierte eine zuverlässige, periodische Prospektbedienung. Vorher war der Prospektbedarf nur gering und beschränkte sich auf die wenigen, zufälligen Anfragen. Mit einem Schlag änderte sich die Situation, die Anfragen verhundertfachten sich und natürlich vermehrten sich auch die Bestellungen. Warum diese Evolution? Ganz einfach, weil die Anpreisung nicht mehr in wirkungsloser Zersplitterung erfolgt, sondern in sinnvoller Zusammenfassung der Einzelkräfte zu einer kollektiven Werbearbeitung. Wie häufig wird doch gutes Geld verschleudert in Missachtung der Tatsache, dass gerade auf dem Gebiet der Fremdenverkehrswerbung ein nutzbringender Mitteleinsatz oft nur auf dem Wege kollektiver Massnahmen möglich ist.

Wie anders als über die Gemeinschaftsidee können Aufgaben wie Strassen, Erstellung und Unterhalt von Wegen, Ruhebänken, Wegmarkierungen, Erstellung und Betrieb einer Badeanstalt usw. gelöst werden? Wie anders könnten Verkehrsfragen usw. ihre zweckmässige Lösung finden?

Wir stellen dabei keineswegs in Abrede, dass es eine gewisse Überwindung bedeutet, eine gute Idee dem Interessekollektiv preiszugeben, von der der einzelne persönliche Vorteile erwarten könnte. Wie schnell wäre er aber kopiert oder unter finanziellen Druck gestellt, wäre ihm auf die Dauer höchstens ein finanzielles

Abenteuer erwachsen. Ein teures «Strohfeuer», ein Schlag ins Wasser! In der kollektiven Auswertung stellt sich der Erfolg stärker und nachhaltiger ein, jedenfalls auf die Dauer gesehen. Es geht darum, einzusehen, dass Neid und Missgunst bloss blind machen. Wir denken in diesem Zusammenhang an die neuen, befreiend wirkenden Lösungen, wie etwa die in der Kurtaxe inbegriffene Eisbahnbenützung, Skischule und Tourenführung, die der Station Tausende von Franken ersparen und erst noch dem Gast und der Publizität besser dienen. Es ist tatsächlich so: ohne Gemeinschaftsdenken geht es nicht. (Fortsetzung folgt)

AUS DER HOTELLERIE

Direktor-Wechsel im Engadin

Herr Direktor Geo Bisenz, der seit vielen Jahren in guten und schlechten Zeiten das schöne «Cresta Palaces» in Celerina führt, wird von seinem verantwortungsvollen Direktorposten diesen Herbst zurücktreten. An seiner Stelle hat der Verwaltungsrat Herrn Dr. Hans Bieri gewählt. Herr Bieri ist ein junger, initiativer Hoteldirektor. Er hat seinen Beruf von Grund auf als Koch erlernt. Bei Papa Hermann Schmid im «Bellevue Palace» in Bern wurde er in der Kontrolle, Kassa und Réception geschult. Später versah er verschiedene Posten im Hotel «Drei Könige am Rhein» in Basel, «Palaces» in St. Moritz und in England. Zurzeit ist Herr Hans Bieri Direktor des Strandhotels «Beau-Rivage» in Weggis.

Wir gratulieren Herrn Bieri zu seiner Ernennung und wünschen dem «Cresta Palaces»-Hotel und ihm reichen Erfolg in der Zukunft.

Auslandsschweizer Roland R. Hartmann übernimmt Hotel Conca d'oro in Lugano

Aus erster Quelle erfahren wir, dass Herr Roland R. Hartmann das neue Hotel Conca d'oro in Lugano-Paradiso in Pacht übernimmt und das Haus bereits auf 1. September eröffnet, jedoch den Restaurationsbetrieb erst im nächsten Jahr aufzunehmen gedenkt.

Herr Hartmann hat vor 20 Jahren als 16jähriger Kellnerlehrling im Hotel Royal in Lausanne seine erste Ausbildung erhalten. Hierauf wandte er sich ins Ausland, arbeitete ein Jahr in London und ebensolange in Holland. Der Einmarsch der deutschen Truppen veranlasste ihn, in die Heimat zurückzukehren, doch blieb er trotz dem Darniederliegen der Hotellerie während der Kriegszeit dem gastgeberlichen Beruf treu und arbeitete in verschiedenen Stellen, so in Basel, Zürich, 3 Saisons im Neuen Posthotel St. Moritz und, bevor es ihn nochmals ins Ausland zog, zuletzt wieder in Basel bei Herrn Ryser im Hotel Metropole-Monopole. Von 1950 bis 1956 war Herr Hartmann Direktor des Hotels Nuovo Mundo (80 Betten) in San Salvador, Zentralamerika. 1953 hatte er in New York seine Frau, Margret Schärer aus Solothurn, kennen gelernt, die sich seither ebenfalls im Hotelfach betätigt.

Nach der Saison: Englisch lernen im Sprachkurs 18. Sept. bis 15. Dez. 1956. Intensivster, erstklassiger Unterricht. Englisch ist Hauptfach. Dazu Französisch auf Mittelstufe. Prospekt sofort auf Verlangen. Telefon (041) 255 51. Schweiz. Hotelfachschule Luzern im Hotel «Montana»

Hôtel-Restaurant à vendre. pour cause de santé dans les Préalpes, alt. 1280 m. Route carrossable, trains. Vue très étendue. Bonne situation, 20 chambres, eau courante partout, chauffage central, garage, dépendances à côté. Skiflirt. S'adresser sous chiffre H R 2483 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

LUGANO Zu verkaufen alibekanntes und gutgehendes HOTEL GARNI mit massigen Preisen an bester Verkehrslage. Nötiges Kapital zur Übernahme des Inventars Fr. 90000.-. Interessenten wenden sich unter Chiffre X 71289 an Publicitas, Lugano.

Zur gefälligen Notiznahme! Insertions-Aufträge. beliebt man bitte an die Hotel-Revue, nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Jeder Besuch lohnt sich! LÄNDERSCHAU 1956 Für das Gaststätten- und Hotelgewerbe mit INTERNATIONALER KOCHKUNSTSCHAU KONSTANZ/Kreuzlingen, vom 14. Sept. bis 23. Sept. Täglich wechselnde Veranstaltungen

Blumen f. Hotel und Restaurant. Nelken, Gladiolen, Rosen, Verschied. Sommerblumen, gemischt, senden wir Ihnen 100 Stück für Fr. 8.-, Sendungen über Fr. 15.-, Porto und Verpackung frei. Blumen-Kummer, Baden Welte Gasse 7 Tel. (056) 6 62 88

Argentül für Ihr Silber bewahrt und unerreicht. Auch Ihr Personal schätzt ARGENTÜL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr. W. KID, SAPAB, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 60 11 Der Kauf von Argentül sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes Zu verkaufen elektr. Patisserie-Ofen 2 Röhren (50 x 70 cm), 1 Gärschrank (heizbar), 800 Volt, Preis Fr. 2500.-. Dreier-Kombi „Artofex“ Rührwerk, Walze und Reibmaschine, sehr gut erhalten, 800 Volt, Preis Fr. 2600.-, Tel. (051) 2388 13.

Blumen f. Hotel und Restaurant. NEU! LUCUL-Crème-Suppen Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn Wieder eine Spitzenleistung! Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich! LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach Telephone (051) 46 72 94 Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Bräutleute! Sorgen Sie sich nicht wegen der Finanzierung Ihrer Aussteuer. Wir helfen Ihnen, dieses Problem zu lösen. Bevor Sie Möbel kaufen, machen Sie es wie viele vor Ihnen: lassen Sie sich den gewünschten Kredit von der staatlich bewilligten Credal AG einräumen, damit Sie Ihre Möbel zu Barpreisen aussuchen können. Verlangen Sie noch heute die vorzuleihenden Bedingungen von der CREDAL AG Postfach, Zürich 49.

Deutsche Hausbeamtin mit Hauswirtschaftsdiplom, 30, seit Mai in der Schweiz tätig, sucht für die Winterstation oder länger geeignete Stelle in gutem Hotel, Erholungsheim oder Pension, evtl. als Gouvernante. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre H B 2428 mit Lohnangaben an die Hotel-Revue, Basel 2. Inserieren bringt Gewinn

Hotellerstochter mit Fähigkeitsausweis, in allen Sparten des Hotelfaches bewandert, sucht Stelle als Gouvernante oder Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre C S 2490 an die Hotel-Revue, Basel 2. Fachlich bestens ausgewiesen. Ehepaar mit überseepraxis sucht Übernahme von gut fundiertem, absolut existenzstiftendem Betrieb. Hotel oder Restaurant mit bedeutendem Umsatz in Pacht, Direktion oder evtl. Kauf Eigenkapital Fr. 100000.-. Absolute Diskretion zugesichert. Geil. Offerten unter Chiffre D E 2479 an die Hotel-Revue, Basel 2. Junger Chef-Gardemanger mit mehrjähriger Tätigkeit in erstklassigen Hotels der Schweiz und Hamburg, Düsseldorf, Bad Gastein, mit besten Zeugnissen und Referenzen sucht gleiche Stelle für die Winterstation in Erstklasshotel in der Schweiz. Angebote an Gerhard Klepsch, Freising bei München, Heckenstallerstrasse 22.

Tüchtige, selbständige Hotelsekretärin mit sehr guten Referenzen, sucht auf 1. Oktober Jahresstelle, Basel oder Bern bevorzugt. Angebote unter Chiffre H S 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Schweizer, sprachkundig und seriös, sucht Stelle als Barman für Winterstation. Offerten unter Chiffre B M 2493 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jähriger Thurgauer, kaufm. gebildet, gut präventierend, sucht auf den 1. Oktober Stelle als Hotelpraktikant in Genf oder Lausanne zur Vervollkommnung der franz. Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre H P 2491 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird von einem tüchtigen, sinken Koch, 30jähr., mit sehr guten Zeugnissen STELLE in gutes Hotel als Küchenchef oder Gardemanger auf den 15. September oder später. Offerten erbeten an Winfried Horn, Hotel Kurpark Eden, Spiez.

VIVI KOLA. Seit 20 Jahren ohne chemische Konservierung und außerdem nicht mit gewöhnlichem Wasser, sondern mit dem gesunden und sehr reinen Eglisauer Mineralwasser abgefüllt.

Herr und Frau Hartmann bringen zweifellos alle Voraussetzungen mit, um ein neues, hochmodernes Haus erfolgreich leiten zu können.

J. Britschgi (Genf) die Anliegen des Strassenverkehrs vertritt und Direktor L. L. Ambord (Zürich) die Probleme schildert, die sich für die Swissair ergeben.

de la première qualité se heurte à d'énormes difficultés. On annonce déjà sur le marché quelques poires William dont la récolte principale commencera cette semaine.

Manifestations

Montreux et les œuvres chorales

A l'occasion du 11e Septembre musical, qui aura lieu à Montreux, puis à Vevey, du 7 septembre au 5 octobre 1956, le Chœur du Girazoch interprétera sous la direction de Günter Wand, l'une des plus belles œuvres de Carl Orff, Carmina Burana pour Chœur, solistes et orchestre.

On apprend en outre que le Comité d'Honneur du 11e Festival international de musique de Montreux-Vevey, sera placé cette année sous la haute présidence de M. le conseiller fédéral Philippe Etter, de S.E.M.

Au 37e Comptoir Suisse: Un grand vernissage

Depuis trente six ans déjà, les chroniqueurs suisses et étrangers se sont toujours accordés à reconnaître que l'une des spécialités de la Foire de Lausanne était incontestablement ses jardins.

Cette réalisation des jardins permanents de Beaulieu est due à une heureuse décision des autorités communales de Lausanne et à la collaboration directe du Comptoir Suisse.

Aktuelle Verkehrsprobleme

Unter diesem Titel legt der Schweizerische Fremdenverkehrsverband in seiner neuesten Veröffentlichung die Aufgaben und Probleme dar, die sich von der Warte des Tourismus aus den verschiedenen Verkehrsträgern stellen.

Situation des marchés agricoles

L'évolution qui s'est déjà manifestée légèrement au début d'août sur le marché du bétail de boucherie prend un ampleur toujours plus grande depuis ces quelques jours.

Grâce à l'importante consommation de viande de porc, le marché des porcs a pu être manifestement déchargé. A côté des nombreux porcs offerts sur le marché, on peut actuellement aussi écouler les animaux pris en charge et stockés lors de la dernière campagne de placement des excédents.

Durant les semaines prochaines, les agneaux et brebis prêts pour la boucherie descendront des Alpes et des Préalpes à destination des marchés spéciaux organisés, où ils seront repris par les bouchers.

accrus qui en résultaient en moutons de boucherie; aussi, ont-ils voué une attention plus grande à l'engraissement de leurs animaux à côté de la production de laine.

Sur le marché des produits végétaux, l'offre et la demande se sont plus ou moins équilibrées, particulièrement en ce qui concerne les pommes de terre et les légumes.

Les livraisons aux marchés de légumes ont ralenti, suivant ainsi l'influence des nuits fraîches qui freinent quelque peu la croissance de la végétation.

Le Valais joue actuellement, à lui seul, un rôle très important comme fournisseur de fruits. La récolte des fraises de montagne est terminée.

Junge Sekretärin sucht Stelle in Erstklasshotel für Wintersaison.

Italianisches Trio mit internat. Repertoire sucht Engagement in der Schweiz ab 1. Oktober.

Junges, sprachkundiger Sekretär sucht Wintersaisonstelle im Berner Oberland.

Hotel-Sekretär sucht Wintersaisonstelle im Berner Oberland.

Bestausgewinnener Koch 26 Jahre alt, Schweizer, sucht Salon- oder Jahresstelle auf ca. 1. Oktober.

ELCO Ölf Feuerungen wirtschaftlich leistungsfähig rauch- und ruffrei betriebssicher.

2 jeunes serveuses, comprenant un peu l'allemand et l'italien, cherchent places dans restaurant, tea-room ou hôtel.

Oberkellner sucht ab sofort bis 15. Okt. Ferienablösung, auch als Chef de service.

Vier junge Deutsche suchen Stellung als: Anfangs-Gouvernante oder Empfangsgehilfin.

Telephonistin sucht in Erstklasshotel gutbezahlte Wintersaisonstelle.

II. Barmaid oder Barserviertochter mit den gleichen Bedingungen wie oben genannt.

LOOSER & Co. Zürich Wilhelmstrasse 2 Tel. (051) 42 00 71

DIREKTION oder leitende Stellung in gutem Hause. Offerten unter Chiffre H E 2392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KOCH auf 1. oder 18. Oktober eine Wintersaisonstelle in der franz. Schweiz.

Nachtportier auf 1. oder 18. Oktober eine Wintersaisonstelle in der franz. Schweiz.

Hoteliers-tochter sprachkundig, mit Büropraktikum (Ruf, Gistjournal) sucht Stelle.

Directrice tüchtig, arbeitsam und sprachkundig, langjährige Erfahrung, sucht sich zu verändern.

3 Anglaises 18 à 22 ans, cherchent à l'importer quel emploi dans un hôtel pendant 6 mois.

Suche auf Frühjahr 1957 evtl. früher für meinen 17jährigen Sohn, mit Welschlandjahr.

Koch-Lehrstelle in gutgeführten Hotel oder Restaurant. Offerten an Hans Grolli, Buchen, Teufen (Appenzel).

KOCH Es wird Wert auf erstklassige Ausbildung gelegt. Platz in der Zentralschweiz oder Berner Oberland wird bevorzugt.

Bureau und Réception Es kommt nur besseres Haus in Frage. Geff. Offerten unter Chiffre 2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid sowie Rest.-Tochter in erstklassigen Landgasthof am Bodensee. Offerten unter Chiffre O S 2923 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ALLEINKÜCHEN Chef de partie od. Alleinküchenchef gute Referenzen vorhanden.

Stelle gesucht für 22jährigen, seriösen, arbeitswilligen Burschen als Küchen- od. Hausbursche.

Küchen- od. Hausbursche (nicht Portier). Eintritt möglich auf 1. Oktober 1956.

Chefpatissier ab 25. September oder Wintersaison. Offerten an Wihl, Bockamp, Grand Hotel de l'Observatoire, St-Cergue, Vaud.

Garde-manger oder Commis de cuisine in Wintersaison. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre M C 2485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef Muss gut Kalkulator sein und eine gute Restaurationsküche führen können.

GRENETTE Restaurant de la Grenette, Fribourg, demande: chef gardemanger chef entremetier

rangées de dix pièces à deux branches, disposés sur le pourtour de la pelouse, assurant l'éclairage nécessaire. De nombreux bancs seront à la disposition des promeneurs.

SAISONNOTIZEN

Gute Sommersaison am Untersee

Nach einem feuchten Mai hatte der Juni mit Kälte den Sommer eingeleitet. Die Ungunst der Witterung hatte sich im regnerischen Juli fortgesetzt, und im August waren bisher nur sieben Tage warm.

Redaktion - Rédaction Ad. Pfister - P. Nantermod Inseratenteil: E. Kuhn

**Stellen-Anzeiger**  
**Moniteur du personnel** } Nr. 35

---

**Offene Stellen - Emplois vacants**

---

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

**A**lleinlänger, selbständig im Mangeln, Flickern und Glätten, für sofort oder nach Übereinkunft in die Westschweiz gesucht. Erhalten Zeugnisakopien, Photo und Gehaltsansprüche unter Chiffre 1397

**D**emoiselle pour le service est demandée par la confiserie Zürcher & Montreux. Place stable et bien rétribuée. Offres à confiserie Zürcher, Montreux (1398)

**E**tageportier auf 18. September in Jahresstelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1399

**G**esucht jüngerer Hausbursche, Keller-Hausbursche, Office-Mädchen-Buffethilfe, Offerten an Restaurant zur Rebe II, Schützengasse 5, Zürich 1. (1400)

**G**esucht in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft: tüchtiger, sprachkundige Sekretärin-Stütze des Hausfräulein, tüchtiges Zimmermädchen, auch Mithilfe im Service, Anfangszimmermädchen, Küchenmädchen oder -bursche. Offerten an Hotel-Kurhaus Vogelinsgöy, Speicher (Appenzel). (1404)

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**  
 Facharbeitsnachweis | Gartenstrasse 112 | Tel. (061) 94 96 97  
**BASEL**

**Vakanzenliste**  
 Liste des emplois vacants  
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen**
- 7387 Zimmermädchen, sprachkundig, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.
  - 7404 Nachtportier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
  - 7411 Saucier, sofort, Hotel 100 Betten, Thunsee.
  - 7418 Junger Koch oder Chef de partie, 18. September, Restaurant, Basel.
  - 7417 1. Saallichter, 2. jüngere Saallichter, Sekretärin, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
  - 7420 Serviertochter, Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
  - 7423 Köchin neben Chef, 1. Oktober, mittelgroßes Hotel, Bern.
  - 7428 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Saal-Praktikantin, 1. November, Hotel 100 Betten, Interlaken.
  - 7430 Commis-Pâtissier, Chef de garde, 18. September, Restaurant, Basel.
  - 7432 Zimmermädchen, Oktober/November, Hotel 128 Betten, Kanton Aargau.
  - 7434 Hausbursche-Portier, Saal-Restauranttochter oder Kellner, 18. September, mittelgroßes Hotel, Basel.
  - 7436 2. Dancingskellner, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Luzern.
  - 7438 Chef de partie oder Commis de cuisine, Restauranttochter, sprachkundig, Küchenmädchen, Saalpraktikantin, Mitte September, größeres Hotel, Solothurn.

**G**esucht für sofort in Bahnhofhotel: 2 Serviertochter, sprachkundig, Alleinkoch, guter Restaurateur, Eintritt 10. September, Alleinportier, sprachkundig, Eintritt nach Übereinkunft, Buffettochter für Ferienabteilung der Buffetdame vom 15. September bis 18. Oktober. Offerten unter Chiffre 1405 od. Tel. (052) 280 61.

**G**esucht per sofort in Jahresstellen: Restaurationskellner, Commis de cuisine, Office-Mädchen. Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Olten. (1402)

**G**esucht: jüngerer Hausbursche-Chasseur, Serviertochter, deutsch sprechend, guter Lohn. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft in der Westschweiz ab sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Saläransprüchen an Alexandra-Hotel, Arosa. (1406)

**H**ilfs- und Personalköchin gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Saläransprüchen an Alexandra-Hotel, Arosa. (1406)

**K**ochlehrling, junger, intelligenter Bursche, mit guter Schulbildung, in Erlernstellung der Westschweiz ab sofort oder nach Übereinkunft gesucht. Anfragen unter Transit, Postfach 27 091, Neuenburg. (1396)

**S**ekretär, junger, evtl. Praktikant, in Jahresstelle nach Zürich gesucht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1401

**Stellengesuche - Demandes de places**

---

**Bureau und Reception**

- B**ahnhof-Buffettochter wünscht sich per 18. Oktober oder 1. November zu verändern. Offerten erbeten unter Chiffre E 81789 G an Publicitas St. Gallen.
- 7446 Commis de cuisine, 1. September, Hotel 35 Betten, Kanton Graubünden.
  - 7447 Hausmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
  - 7489 Commis de cuisine, Buffetpraktikantin, Serviertochter, Hilfsköchin, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Solothurn.
  - 7484 Junger Sekretär, evtl. Praktikant, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
  - 7498 Küchenchef, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
  - 7478 Anfangserviertochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Bureaupraktikantin, 1. Oktober, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
  - 7482 Casserolier, 1. September, Restaurant, Basel.
  - 7463 Alleinkoch oder Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
  - 7486 Portier, 15. September, Hotel 60 Betten, Basel.
  - 7487 Kellner oder Serviertochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Basel.
  - 7498 Commis-Pâtissier, 18. September, Erstkassahotel, Basel.
  - 7501 Junge Serviertochter evtl. Anfängerin, Kellnerpraktikant, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
  - 7503 Serviertochter, Buffettochter, Mädchen für Lingerie und Etage, sofort, Hotel 45 Betten, Bielefeld.
  - 7504 Hausbursche, Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Luzern.
  - 7509 Serviertochter für Buffet I. Klasse, sofort, Bahnhofhotel, Kanton Aargau.
  - 7510 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Baselland, 1811 Buffettochter evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Bielefeld.
  - 7513 Junge Hilfsköchin, September/Oktober, Restaurant, Basel.
  - 7514 Küchenchef, Oktober, Restaurant, Basel.
  - 7508 Kellner, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
  - 7506 Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Basel.
  - 7511 Küchenchef oder Alleinkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.
  - 7517 Buffetpraktikantin, Bureaupraktikantin, sofort, Sekretärin, sprach- und servicekundig, Hausmädchen, Officebursche, Bahnportier, evtl. Anfänger, nach Übereinkunft, Ecomatgouvernante-Buffetdame, Küchenchef, 1. Oktober, Hotel 60 Betten, Thunsee.
  - 7529 Junger Küchenchef, sofort, Commis de cuisine, 1. November, kleines Hotel, Bern.
  - 7534 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
  - 7533 Sekretärin-Stütze der Hausfrau, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, Küchenmädchen oder -bursche, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Ostschweiz.
  - 7538 Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Interlaken.
  - 7542 Saallichter, Bureaupraktikantin, sofort, Hotel 110 Betten, Bern.
  - 7544 Serviertochter, junge Köchin, 1. Oktober, kleineres Hotel, Brienzsee.
  - 7546 Küchenchef, Köchin, Kellner, eventuell Serviertochter, Anfangszimmermädchen, Portier-Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
  - 7561 Zimmermädchen, Mitte September, kleineres Hotel, Kanton Baselland.
  - 7701 Commis de cuisine, Buffettochter, Sekretärin-Praktikantin, Restauranttochter, sofort, Restaurant, Olten.

**E**mpfangsvollrentier, 18jährig, sprachkundig, sucht Stelle auf Oktober. Auch als Kellner- oder Koch- bzw. Zimmerkellnerwollrent. Angebote unter Chiffre Z.E. 2846 an Mosse-Annoncen, Zürich 23. (689)

**S**alle und Restaurant

**B**armid, tüchtige, sucht Aushilfsstelle für 4-6 Wochen, evtl. auch in große Speisereinstellung. Offerten unter Chiffre 738

**B**uffetdame, gesetzent Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 731

**O**berkellner, ges. Alters, vier Sprachen, in allen Sparten des Faches bewandert, sucht passenden Wirkungskreis für kommende Winterperiode in mittleren Betrieb. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre 736

**S**erviertochter, Deutsche, 20jährig, gut präsentierend, seit 6 Monaten in Hotel-Resort tätig, sucht Stelle auf 1. November 1956. Offerten unter Chiffre 741

**C**uisine und Office

**A**rgentier, Suisse, connaissant bien son métier, cherche place. Libre début septembre. Ecrire sous Chiffre 724

**C**assier-Küchenbursche, 24jährig, fleissig, sucht Stelle per den 1. September. Offerten an Sestito Attilio, Baselstrasse 25, Luzern, Tel. (041) 286 88. (740)

**C**uisinière, capable, cherche place pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre 981 an Publicitas, St-Moritz. (917)

**K**och, jung, tüchtig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Entremetteur (auch Aushilfe). Frei ab 1. September. Nur Ostschweiz. Offerten unter Chiffre 744

**K**öchin, zuverlässige, tüchtige, sucht Aushilfsstelle für 4-6 Wochen ab ca. 18. September. Vorzugsweise Tessin. Offerten unter Chiffre 746

**K**öchin, selbstständig, Österreichin, sucht Stelle für 2 Monate in der Nachschon. Offerten unter Chiffre 737

**Sommeraison**

- 7708 Office-Mädchen, Serviertochter, 1. September, Ecomatgouvernante-Stütze der Hausfrau, 18. September, Restaurant, Aargau. (917)
- 7739 Etageportier, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
- 7389 Hilfsbursche, Buchhalter, sofort, Ecomatgouvernante, Etagegouvernante, Glättern, Etageportier, nach Übereinkunft, Erstkassahotel, Lugano.
- 7406 Saltsaier, sofort, Hotel 140 Betten, Kanton Graubünden.
- 7409 Serviertochter, sofort, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.
- 7413 Küchenchef, 20. September, Hotel 80 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
- 7414 Koch oder Alleinköchin, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7457 Kellner, Saallichter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 7468 Saallichter, sofort, Hotel 80 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
- 7476 Casserolier, sofort, Hotel 128 Betten, Lugano.
- 7489 Koch, sofort, kleineres Hotel, Badolet, Kanton Aargau.
- 7497 Saallichter, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 7506 Küchenmädchen, sofort, Restauranttochter, 1. Oktober, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
- 7504 Bureaufraulein, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Wallis.
- 7525 Sekretärin, Office-Mädchen, sofort, Hotel 180 Betten, Vierwaldstättersee.
- 7527 Sekretär-Kontrollier, sofort, Casserolier, Mitte September, Hotel 180 Betten, Vierwaldstättersee.
- 7531 Küchenmädchen, sofort, Alleinkoch, Anfang/Mitte Oktober, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7540 Chasseur, 3. September, Chasseur-Liftler, 13. September, Hotel 120 Betten, Lugano.
- 7542 Hausbursche-Portier, 18. September, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7583 Küchenbursche, Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Badolet, Kanton Aargau.
- 7710 Köchin, 18. September, kleines Hotel, Kanton Graubünden.

**Lehrstellen**

- 7433 Kochlehrling, Oktober/November, Hotel 128 Betten, Kanton Aargau.
- 7478 Kochlehrling, möglichst gelernter Konditor, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Aargau.
- 7514 Kochlehrling, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

**Aushilfen**

- 7407 Küchenchef, sofort bis Dezember, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
- 7408 Chef, sofort bis 6. September, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7410 Office-Mädchen, 1. September bis Ende November, Hotel 30 Betten, Lugano.

**K**üchenchef, tüchtig, erstklassige Referenzen, mit vielseitigen Spezialitäten ist frei ab Mitte September, auch Aushilfe, Offerten an P. Lauper, Chef de cuisine, Hotel Schweizerhof, Waldhaus, Flims, Tel. (081) 412 12. (34)

**P**âtissier, erntemerkungsfähig, mit guten Referenzen, sucht auf Okt. neuen Wirkungskreis. Offerten erbeten unter Chiffre 735

**Etage und Lingerie**

**E**tageportier, routinierter, sucht per 15. September Stelle in besseres Haus. Deutsch, Französisch, Englisch, gute Erziehung, gesetzent Alters. Offerten unter Chiffre 739

**E**ntremetteur oder Lingeriegouvernante sucht Winteraisonstelle in Höbenkirch. Offerten unter Chiffre 742

**Loge, Lift und Omnibus**

**A**lleinstorper oder Portier-Conducteur sucht Engagement in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre 748

**P**ortier, Suisse, leste, propre, bons certificats, cherche place début septembre. Ecrire sous Chiffre 723

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

**7417** Koch, sofort, für ca. 1 Monat, mittelgroßes Hotel, Basel.  
**7420** Koch, sofort, für ca. 4 Wochen, kleineres Hotel, Kanton Aargau.  
**7472** Küchenchef oder Commis de cuisine, 1.-18. September, Hotel 30 Betten, Badolet, Kanton Aargau.  
**7413** Sekretärin, 13. Oktober, für ca. 2 Wochen, Deutsch, Französisch, Englisch, mittelgroßes Hotel, Basel.  
**7607** Restauranttochter, Mitte September, für ca. 2-3 Monate, kleineres Hotel, Kanton Luzern.  
**7708** Portier, Saallichter, sofort, für ca. 14 Tage, Hotel 60 Betten, Badolet, Kanton Aargau.  
**7728** Buffetdame für Ferienabteilung, 15. September für ca. 4 Wochen, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.

**„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne**

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9221 Sommelière de restaurant, caissière, ou une secrétaire-dactylo (Suisse), de suite ou à convenir, places à l'année, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9226 Commis de rang expérimenté, cuisinier à café, de suite, hôtel 80 lits, lac Léman.
- 9231 Fille d'office, avec références, de suite, place à l'année, hôtel 80 lits, lac Léman.
- 9233 Commis de cuisine, gouvernante de lingerie, fille de lingerie, laveuse, garçon de maison bricoleur, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Genève.
- 9238 Argentier, garçon de cuisine, avec références, de suite, places à l'année, restaurant Neuchâtel.
- 9237 Commis de cuisine, dame de buffet, garçon de maison, fille de salle, connaissant la restauration, fille de maison, casseroier, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Bienne.
- 9242 Portier pour la réception, Suisse, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9243 Sommelier, garçon de salle, de suite, hôtel, Leyrain.
- 9248 Chasseur, aide de bureau, un secrétaire, main-courantier, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9249 Jardinier, apprentie fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel 80 lits, Montreux.
- 9251 Commis de cuisine, gouvernante de lingerie, fille de lingerie, laveuse, garçon de maison bricoleur, de suite, places à l'année, hôtel-moyen, Vaud.
- 9262 jeune garçon de maison, parlant français, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.
- 9264 lingère, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9264 Fille de cuisine, cuisinière, femme de chambre, de suite ou à convenir, places à l'année, hôtel 80 lits, Vaud.
- 9303 Barmaid, Suisse, de suite, place à l'année, hôtel 80 lits, Vaud.
- 9310 Garçon de maison-tourant, de suite, portier d'étages, fin septembre, places à l'année, hôtel-restaurant, Fribourg.

**Die Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg/BO suchen**  
 für die Winter- und Sommeraison (1. Dezember bis 30. April und Ende Mai bis 30. September):

- Ecomat-Gouvernante**
- Lingerie-Gouvernante** (Jahresstelle)
- Pâtissier**
- Portier** (sprachkundig)
- Rest.-Töchter** (sprachkundig)
- Tournaire** für Saal und Restauration
- Saallichter**
- Kaffee-Köchinnen**
- Buffettochter**
- Lingerie-Mädchen**
- Angest.-Zimmermädchen** (Jahresstelle)
- Office-Mädchen**
- Hausbursche**
- Casserolier**

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Kleine Scheidegg.

**Excelsior Arosa**  
 Erstklasshotel mit 100 Betten, sucht für Winteraison:

- Tournant-Aide de cuisine**
- Pâtissier**
- Angestellten-Köchin**
- Kaffee-Köchin**
- Casserolier-Küchenbursche**
- Stopferin**
- Chasseur** mit Sprachkenntnissen

Offerten mit Zeugnisausschnitten erbeten an H. A. Sieber-Ott.

**On cherche**  
 pour entrée le 15 septembre  
**commis de cuisine-garde manger**  
 Faire offres au restaurant du Globe, Place du Lac 1, Genève.

**Gesucht**  
 in Jahresstelle, sprachkundig

**Bureaupraktikantin**

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Dauer des Praktikums 6 Monate, hernach Anstellung als Sekretärin. Ggf. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

**Gesucht**  
 in Bahnhofbuffet junger, initiativer

**CHEF DE SERVICE**

Ausführende Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre C S 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 per 15. September, eventuell 1. Oktober, in mittelgroßes Passantenhotel in Basel, jüngerer

**1. Saaltochter**  
**2 Saaltochter**

Offerten unter Chiffre J S 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
 zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft

**Ecomat-Küchengouvernante**  
**Serviertochter**

deutsch und französisch sprechend, servicekundig Offerten gefl. an Hotel Aarauhof, Aarau.

**GESUCHT**  
 in erstklassigen Restaurationsbetrieb zu baldigem Eintritt  
**Buffet-Lehrtochter**  
 Lehrzeit 1 Jahr  
 Geboten wird vielseitige Ausbildung, gute Behandlung und frische Station nebst Lohn. Offerten an H. Roiss, Restaurant du Théâtre, Bern.

**Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus**  
 sucht

**oberkellner**

für Winteraison.

**On demande**  
 pour un motopel et renommé 2-saison-hôtel dans l'Oberland bernois (saison d'été et d'hiver)

**chef de cuisine**

seul, très capable. Ayant expérience dans les desserts. Offres avec copies de certificats, références, photo, indication d'âge et prétentions de salaire sous chiffre C C 2827 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Grosshotel in St. Moritz**  
 sucht für die kommende Winteraison tüchtigen

**2. Kassier-Réceptionnaire**  
**1. Kellnermeister**  
 (evtl. Jahresstelle)

Offerten unter Chiffre S M 2487 an die Hotel-Revue Basel 2.

**Gesucht**  
 per September

**Commis de cuisine**  
**Buffettochter**  
**Bureau-Praktikantin**  
**Rest.-Tochter**  
**Lingerie-Tochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Aarhof, Olten.

**Gesucht**  
 in Hotelbetrieb des Kantons Bern junge, sprachkundige  
**Tochter als Bureaupraktikantin**  
 Dauer des Praktikums 1-1½ Jahre. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photo und Altersangabe unter Chiffre B P 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Erstklasshotel Graubündens**  
 sucht für lange Winteraison:

- Entremetier**
- Pâtissier**
- Commis de cuisine**
- Chef de rang** (sprachkundig)
- Saaltochter**
- Restaurationsöchter** (selbständig, für Bündnerstube)
- Serviertochter** für Dancng
- Ecomat-Gouvernante**
- Officegouvernante**
- Ski-Man**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E G 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GESUCHT**  
 per sofort oder nach Übereinkunft

**Buffetdame od. Buffettochter**  
**Saaltochter**  
**Office-Gehilfin**  
**Küchenbursche**

Offerten erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

**Gesucht**  
 per 15. September oder nach Übereinkunft bestausgewiesener

**Commis-Pâtissier**  
**Chef de garde**

in Erstklassrestaurant Basel. Offerten unter Chiffre E R 2405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
 in Jahresstellen:

**Restaurationsstochter**  
**Küchenmädchen**  
**Hausmädchen**

Rechter Lohn, geregelte Freizeit und gute Behandlung. Eintritt nach Vereinbarung. Familie Tschopp, Hotel Post, Sargans, Tel. (085) 802 14.



SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

sucht

Hoteldirektor

Die SAS baut im Zentrum von Kopenhagen einen neuen Air-Terminal, an den ein grosses Hotel 1. Ranges, mit Restaurant und Gesellschaftsräumen etc. angeschlossen ist.

Als Direktor (Gérant) der Hotel- und Restaurant-Abteilung wird eine tüchtige und initiativ Persönlichkeit mit internationaler Erfahrung im Hotelfach und ausgeprägtem Organisationstalent gesucht.

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktionen for SAS Region Danmark
København Lufthavn
Kastrup

Gesucht

für kommende Wintersaison, 20. Dezember bis Ende April:

- Chef de cuisine erfahrener
Pâtissier erfahrener
Commis de partie
Kaffee- und Personalköchin
Casserolier
Küchenburschen
Küchenmädchen
Chef de service
Saaltöchter, Saallehrtöchter
Buffetöchter
Zimmermädchen
Bahnportier
Etagenportier
Portier-Hausbursche
Wäscherin
Lingère-Stopferin
Tournante

Ferner suchen wir in Jahresstelle ab 1. Oktober 1956 tüchtige

Sekretärin für Korrespondenz und Journal
Koch für die Zwischensaison ab 20. Sept. bis ca. 15. Nov.

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Hotel Reinhard, Meichsee (Obwalden).

KURSAAL AROSA

sucht für die Wintersaison 1956/57:

- Sekretärin
Kassiererin
Chef de service
Dancing-Kellner
Schwemme-Kellner
Barmaid
II. Stübltöchter
Portier-Garderobier
Chasseur
Alleinkoch
Köchin
Küchenbursche
Küchenmädchen
Buffetdame
Buffetöchter
Officemädchen
Hausmädchen
Angest.-Zimmermädchen
Lingère
Lingeriemädchen
Kellermeister
Heizer

Offerten mit Zeugnis- und Rückporto erbeten an die Direktion.

Kulm-Hotel in St. Moritz

- Küchengouvernante
Officegouvernante
Krankenschwester
Barmaid
I. Commis-Gardemanger
I. Commis-Rotisseur
II. Commis-Pâtissier
Chasseur

Ausführliche Offerten erbeten an A. R. Badrutt, Generaldirektor.

Wir suchen

für Jahresstelle sprachkundige
SEKRETÄRIN
Eintritt 1. Oktober 1956

Ferner: RESTAURATIONSTOCHTER
Eintritt 10. September 1956

PORTIER für die Wintersaison
KÖCHIN Jahresstelle.
Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Sporthotel Victoria, Gstaad.

Gesucht

für Wintersaison in Erstklasshaus:
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Economatgouvernante
Glätterin, Chasseur
Commis de bar

Parkhotel Reuteler, Gstaad.

Hotel Monopol, St. Moritz

- Oberkellner
Chef de rang
2 Commis de rang
2 Saaltöchter
Buffetdame
Aide de cuisine
Pâtissier-Aide de cuisine
3 Küchenmädchen
2 Officemädchen
Kellerbursche
Chasseur

Offerten sind erbeten an Kurt Handschin, Hotel Monopol, St. Moritz.

Gesucht per 1. Oktober
Obersaaltöchter
in Zweitklassassanthenotel von Zürich.
Offerten an Hotel Limmathof, Zürich.

Wir suchen mit Eintritt nach Übereinkunft einen seriösen, zuverlässigen und sprachenkundigen
Nachtconcierge
Bewerber auch gesetzten Alters können in Frage kommen.
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Badekurort des Unterengadins, in Jahresbetrieb, mit Eintritt am 1. Oktober oder nach Übereinkunft:
Etagenportier
Zimmermädchen
Hausmädchen
Hausbursche
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Dir. Hugo Fehr, Hotel Post, Bad Scuol-Tarasp-Vulpera, Engadin, erbeten.

Gesucht auf 1. Oktober, evtl. früher, in Jahresstelle
Köchin
neben Chef
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an Hotel St. Gotthard, Bern.

ERSTKLASSHOTEL IN GENÈVE sucht in Jahresstellen:
Kaffeeköchin absolut zuverlässig
Telephonist sprachenkundig
Büglerin
Lingeriemädchen
Officebursche
Offerten mit Lichtbild, Zeugnis- und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E G 2397 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ab Ende September in erstklassiges Stadthotel:
gewandte, sprachkundige
Restaurationstochter
Grillkellner oder Grilltochter
Chef de partie
Commis de cuisine
Bureaupraktikantin
Saalpraktikantin
Saaltöchter
Küchenmädchen
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn.

Nous cherchons des places pour 1er octobre ou date à convenir

fille de salle français, italien, allemand
saucier jeune
commis de cuisine
Offres sous chiffre F S 2800 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht nach Übereinkunft, spätestens 1. November junger
Commis de cuisine
Schöner Lohn, geregelte Freizeit, interessanter Restaurantbetrieb.
Offerten an Hotel Bären, Ostermudigen bei Bern, Tel. (031) 685047.

Gesucht DIREKTOR
in erstklassiges Hotel mit Restaurant in Dublin (Irland).
Verlangt wird: Mehrjährige Praxis, perfekte Englischkenntnisse, Erfahrung in Küche und Restauration.
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zur Überwachung des Garderobendienstes und Besorgung der Abrechnungen einen
Sekretär
wenn möglich deutsch, französisch und englisch sprechend.
Alter nicht unter 40 Jahren.
Eintritt nach Übereinkunft.
Handschriftliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Dir. G. Pfau, Kongresshaus, Zürich.

Erstklasshotel Graubündens, 170 Betten, sucht für die Wintersaison (Mitte Dezember bis Ende März):
Nachtportier sprachenkundig
II. Sekretär für Büro und Betrieb
Kontrollleur
Gouvernanten für Etage/Office/Economat-Keller/Lingerie
Gutbezahlte Stellen.
Nur qualifizierte Bewerber(innen) mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben, vorzüglich solche, die sich auch für gute Sommersaison (Mitte Juni bis Mitte/Ende September) interessieren, sind gebeten Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Wir suchen

für die kommende Winter-Saison (ca. 10. Dezember bis Ende März)

Geranten-Ehepaar

für Berghaus in gutem Wintersportplatz des Berner Oberlandes.
Notwendige Qualitäten: Ehemann: guter Koch, der selbständig kochen, einkaufen und sämtliche Arbeiten der Betriebsführung übernehmen kann.
Ehefrau: tüchtige Mithilfe als Buffetdame.
Freie Kost und Wohnung im Berghaus zugesichert.
Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre G. E. 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Übereinkunft

BARMAID

in erstklassige Dancing-Bar.

Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild richten unter Chiffre D. B. 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf den kommenden Winter nach Basel in Jahresstelle seriöser, verheirateter

Küchenchef

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen unter Chiffre V. K. 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

für die Wintersaison, Mitte Dez./Anfang April:

- Saucier
Rotisseur
Gardemanger
Aide-Tournant
Commis de cuisine
Halle-Bartöchter
Restaurationstochter
Saaltöchter
I. Glätterin
Zimmermädchen
Etagenportier
Nachtportier
Haus- und Officemädchen

Offerten erbeten an Dir. A. W. Federle, Berghotel Schatzalp, Davos.

Gesucht

für die Wintersaison, 1. Dezember bis 30. April:

- Küchenchef evtl. Jahresstelle
Köchin Jahresstelle
2 Restaurationstöchter
2 Saaltöchter
Lingère
Officemädchen
Hilfzimmermädchen
2 Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an H. Perler-Gloor, Hotel Bernerhof, Wengen.

Hôtel de tout premier ordre, région du Léman, cherche

concierge

Bonnes références exigées. Offres sous chiffre L E 2913 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Excelsior, Arosa

Erstklasshotel mit 100 Betten, sucht für Wintersaison:

- Serviertöchter vollkommen servicegewandt, gleichgestellt wie Chef de rang
Serviertöchter für Tea-Room und Bar, sprachkundig, bewandert im Barservice, gut präsentierend.
Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen an H. A. Sieber-Ott.

Hotel Bahnhof, Grindelwald

sucht auf 18. September:

- Buffetöchter
Buffelehrtöchter
Serviertöchter

Für Wintersaison:

- Buffetöchter
Rest.-Töchter
Barlehrtöchter
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Lingère

Baldige Offerten mit Zeugnis- und Gehaltsansprüchen erbeten.

Gesucht

nette, tüchtige

Serviertöchter

in Spezialitätenrestaurant an der Stadtgrenze am See. Hoher Verdienst. Wenn möglich Sprachkenntnisse. Zimmer im Hause oder auswärts. Eintritt 1. oder 18. September. Offerten unter Chiffre S T 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

durch das Kreisapital Oberengadin, Samedan, erfahrene, diplomierte

Hausbeamtin

Eintritt 2. Hälfte September 1956. Offerten mit Zeugnis- und Lohnansprüchen sind zu senden an die Verwaltung des Kreisapitals Oberengadin, Samedan.

**Gesucht**  
für Bankett 1 und 2 Tage mehrere

## Kellner mit Frack

25. und 26. Oktober 1956. Offerten sind zu richten an Rob. Achermann, Hotel du Lac Hirschen, Brunnen.

**Gesucht**  
nach Zürich in Erstklasshotel:

**Zimmermädchen  
Kaffeeköchin  
Economat-Tochter  
Office-Personal  
Bartochter  
(Anfängerin)  
Chef de rang**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E Z 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Wintersaison 1956/57

## 2 Sekretärinnen

für allgemeine Bureauarbeiten, Kassa-Journal;

## Anfangsgouvernante

Offerten von sprachkundigen Bewerberinnen mit Zeugniskopien und Selbstanträgen an Alexandra Hotel, Arosa.

**Gesucht**  
auf 1. Oktober in Jahresstelle erfahrene, sprachkundige

## Hotel-Sekretärin

für Journal, Réception, Korrespondenz und Telegraph. Ausländische Offerten mit Lohnansprüchen an C. Salis, Hotel St. Gotthard, Bern.

**Gesucht**  
auf 1. Oktober nach Basel in Stadthotel

## Etagenportier

sprachkundig. Es werden nur Leute berücksichtigt, die auf eine Jahresstelle reflektieren.

Offerten mit Zeugniskopien an Herrn H. Schaez, Hotel Baslerhof, Basel.

**Gesucht**  
auf 15. September tüchtig

## Küchenmädchen

gute Entlohnung, geregelte Freizeit.

Offerten mit Zeugniskopien an W. Jenzer, Gasthof «Ochsen», Arlesheim.

**Gesucht**  
auf die Wintersaison tüchtiger  
Chef de partie (Saucier) als

## Chef de cuisine

in Haus ersten Ranges im Engadin. Bewerber, die sich fähig fühlen, einem solchen Posten vorzuziehen sind gebeten Offerten einzureichen unter Chiffre W S 2497 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Nous cherchons** pour mi-septembre pour notre nouvelle Cafeteria-Bar

## Barmaid

présentant bien, de langue maternelle française, parlant allemand et anglais. Connaissance du métier et pratique désirée. Place stable à l'année. Avenir assuré pour personne sérieuse et capable. Fairez offres avec photo et références à l'Hôtel Central Bellevue, Lausanne.

**Gesucht**

## Serviertochter

in gutbürgerliches Restaurant. Angenehme Stelle mit gutem Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an Rest. Fédéral, Interlaken.

**Gesucht**  
in Jahresstelle nach Luzern

## Bureaufräulein

evtl. auch Anfängerin.

Offerten an Postfach 80, Luzern 6.

**Gesucht**  
für sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger, junger

## Chef de service

(Schweizer)

## 1. Buffetdame-Gouvernante 2. Serviertochter

(Jahresstellen)

Offerten sind erbeten an Bahnhof-Buffer, Thun.

**Gesucht**  
in Jahresstelle tüchtiger, selbständiger

## Küchenchef

sowie junger

## Koch oder Köchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an W. Widmer, Restaurant Greifen, Basel.

Sehr gutbesuchtes Hotel, 75 Betten, im Obereingadin, mit langer Winter- und Sommersaison, sucht:

**Obersaaltochter oder jungen Oberkellner  
Bahn-Etagenportier  
2 Saaltöchter  
Zimmermädchen**

ferner nur für den Winter:

**Sekretärin  
Economatgouvernante**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O E 2466 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Wintersaison (Dezember bis April):

**Koch, Patissier, Saaltöchter,  
Saalpraktikantin  
Sekretärin**  
sprachkundige (Jahresstelle)

**Buffetochter**  
(Jahresstelle)

**Restaurantochter**  
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Alpina, Klosters.

**Gesucht**  
auf ca. Mitte Oktober ein

## Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien an Familie Fuchs, Hotel Eiger, Wengen, Tel. (036) 34132.

**Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel**  
demande pour de suite ou date à convenir:

**portiers  
fille et garçon de cuisine  
fille de buffet**

Fairez offres avec photo et certificats à M et Mme Lesegretain à Neuchâtel, Prop. Dir.

**Gesucht**  
auf Anfang oder Mitte September tüchtige

## Serviertochter

Bewandert im Spisesservice sowie an Stossbetrieb gewöhnt. Französische Sprache erforderlich. Jahresstelle, sehr guter Verdienst. Bodenseegegend.

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Robert Achermann, Hotel Baer, Arbon (Thurgau).

**Gesucht**  
per sofort oder nach Übereinkunft in Dauerstelle

## Hotel-Sekretärin

für Passantenhotel in Zürich.

Aufgaben: Réception, Telefonbedienung, allgemeine Büroarbeiten.

Grundanforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Italienisch erwünscht aber nicht Bedingung. Geläufiges und sicheres Maschinenschreiben.

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo sowie Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre P Z 2464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für Wintersaison, Eintritt ca. 10. Dezember:

**Gouvernante** englisch sprechend  
**Patissier-Aide de cuisine**  
**II. Sekretärin** englisch sprechend  
**3 Saaltöchter**  
**Barmaid-Saaltochter** engl. sprechend  
**Portier**  
**Officebursche**  
**Officemädchen**

Offerten sind zu richten an die Manageress Hotels Bristol & Beausite, Grindelwald.

**Gesucht**  
für lange Wintersaison nach Graubünden jüngere, freundliche

## Barmaid

Offerten unter Chiffre B M 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
für sofort oder 1. September ehrliche, tüchtige

**Serviertochter**  
Hoher Verdienst

**Commis de cuisine  
Casserolier  
Küchenmädchen  
Zimmermädchen**

Offerten an Familie Leist, Hotel Bahnhof, Biberist (Sollthurn), Tel. (085) 47248.

**Gesucht auf die Wintersaison**

**1 Koch**  
für Restauration, selbständig

**1 Buffetochter**  
**1 Zimmermädchen**  
**2 Serviertöchter**

Deutsch, Französisch, Englisch erwünscht

Auf 15. September (Jahresstellen):

**1 Serviertochter** sprachkundig  
**1 Zimmer-Lingeriemädchen**  
**Hausbursche-Portier**

Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten an Hotel Garni Dischma, Davos-Dorf.

**Gesucht**  
auf 1. Oktober tüchtiger, selbständiger

## Küchenchef

(Alleinkoch)

Gute Bezahlung. Offerten an Familie Leist, Hotel Bahnhof, Biberist.

**Gesucht**  
von Erstklasshotel in Zürich

## Sekretär-Aide Réception

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre X X 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in gutgehendes Hotel mit Restaurationsbetrieb: 2 tüchtige, erfahrene

## Serviertochter

jüngere

**Buffetochter (-dame)**  
**Commis de cuisine**

zum sofortigen Eintritt oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre R B 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**  
tüchtige und sprachkundige

## Saal- und Rest.-Tochter

für gepflegten Service. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel du Commerce, Basel, Tel. (061) 329616.

**Gesucht**  
per 1. Oktober

## Kochlehrling

Hotel Merkur, Zürich.

**Gesucht**  
tüchtige

## Buffetochter Hausmädchen

Hotel Bodan, Romanshorn.

**Gesucht nach Ascona**

## Saaltöchter

für Herbstsaison. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Sonnenhof, Ascona.

**Gesucht**  
auf 1. Oktober in Jahresstelle, in gutgehendes, neu renoviertes Speiseraum (Hotel-Restaurant Du Parc, Baden) jüngere, selbständige

## Buffetdame

sowie sprachkundige

## Restaurationstochter

Offerten an J. Stilli, Dir., z. Zt. Hotel Ascot, Zürich 2.

**Gesucht**  
per 15. September 1956 oder nach Vereinbarung

**tüchtiger**

## Küchenchef

für gepflegte Restauration und Bankettservice. Commis und Lehrlinge vorhanden. Moderne, elektrische Küche. Lohn nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an J. Metzger, Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern, Tel. (031) 655047.

**Gesucht**  
auf den 10. September tüchtige, im Spisesservice durchaus bewanderte

## Serviertochter

in Jahresstelle. Bevorzugt gesetzte, französisch sprechende Tochter. Hotel-Restaurant in Bodenseegegend. Offerten erbeten unter Chiffre S V 3308 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zwei-Saison-Hotel**  
mit 160 Betten, sucht für kommende Wintersaison

**Journalführer  
Kontrollleur  
Aide de réception  
Küchenchef  
Saucier  
Gardemanger  
Commis  
Patissier  
Casserolier  
Küchenburschen  
Officegouvernante-  
Kaffeeköchin  
II. Kaffeeköchin  
Officemädchen  
Chef de rang  
Saalkellner  
Saaltöchter  
Etagenportier  
Zimmermädchen  
Lingerie-Gouvernante  
Glätterin  
Stopferin  
Lingeriemädchen  
Chasseur-Kondukteur  
Chasseur**

Offerten unter Chiffre Z S 2213 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
von Saisonhotel in der Zentralschweiz mit 140 Betten für kommende Wintersaison erstklassiger

## Küchenchef

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre Z S 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
in Jahresstellen nach Basel:

## Commis de cuisine Kochlehrling

Offerten erbeten an Restaurant Holbeinstube, Basel.

**Manager**

required for 60 Bedrooms 1st Class Residential Hotel. Must have experience in British Hotels. Apply with full particulars and references to the Managing Director, Anglo-Swiss Hotel, Gervis Road, Bournemouth, England.

**Gesucht in Stadthotel**

**Zimmermädchen**  
(Eintritt sofort)

**Zimmermädchen**  
(Eintritt nach Übereinkunft)

Interessante Jahresstellen. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre B A 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht auf 15. September:**

## Anfangs-Zimmermädchen Officemädchen

Kleine Pension, Orselina. Offerten unter Chiffre Z O 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**  
per sofort oder nach Übereinkunft

## Kochlehrling od. Praktikant

sowie für OLMA 1956 (6. bis 21. Oktober)

## Aushilfskoch oder Köchin

Offerten an Restaurant Hörnli, Marktplatz 5, St. Gallen, Tel. (071) 226886.

**On cherche**

**2 dames de buffet ou filles de buffet**  
capables

**débutante fille de buffet**

Offres au Buffet de la Gare CFF Neuchâtel, Tel. 54853.

**Gesucht**  
für Militärdienstleistung im Monat September

## Küchenchef oder Chef de partie

Eloforten an Hotel Seiler au Lac, Bönigen (Berne Oberland).

**Gesucht**

## SEKRETÄRIN

sprachkundig, für Hotel-Journal und Telegraph, für kleines Hotel in Zürich. Jahresstelle. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre R Z 2508 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

auf 1. Oktober in Haus mit 80 Betten, Jahresbetrieb, tüchtiges

**Bürofräulein**

für Korrespondenz deutsch und französisch, Rechnungen etc. Offerten unter Chiffre B F 2344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen**

für sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, sprachkundige

**Serviertöchter**

Guter Verdienst, angenehme Arbeitszeit. Ferner suchen wir

**Buffettochter**

(eventuell Anfängerin) mindestens 18 Jahre alt, mit rascher Auffassungsgabe, die Freude am gründlichen Erlernen des Berufes hat. Schriftliche oder telefonische Anmeldung (zwischen 12 und 20 Uhr) erbeten an E. Schmid, Tea-Room Huguenin, Barfüsserplatz 6, Basel, Tel. (061) 230880.

**Gesucht**

**Etagen-Gouvernante**

Jahresstelle. Offerten an Hotel Eicher, Zürich, Clairdenstrasse 30.

**Gesucht**

auf 1. Oktober 1956 für Restaurant in Grossbasel:

- Küchenchef versiert
- Commis-Saucier
- Commis-Entremetier
- Kontrollleur
- Buffettöchter, Serviertöchter
- Küchenburschen
- Küchenmädchen
- Casserolier
- Lingeriemädchen

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind erbeten an Fritz Eschler-Schild, Im Lilienhof 4, Basel.

**Gesucht**

auf September ins Zentrum der Stadt Basel

**Serviertochter**

Sich melden bei Max König, Speiserestaurant Heim, Eisengasse 16, Basel, Tel. (061) 221690.

**Wir suchen**

in Hotel mit 80 Betten:

- Haus- und Zimmermädchen
  - Küchenmädchen od. -bursche
  - Serviertochter
  - Buffettöchter
- wenn möglich sprachkundig

Jahresstelle. Geregeltete Freizeit. Guter Verdienst. Offerten erbeten unter Chiffre N R 2439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel avec restaurant renommé à Crans sur Siere cherche pour la saison d'hiver, éventuellement à l'année:

- cuisinier-pâtissier capable
- commis de cuisine
- filles de salle

Bon salaire. Bonnes conditions de travail. Traitement familial. Saison du 15 décembre au 30 mars environs. Offres sous chiffre H R 2436 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gutes mittleres Hotel im Berner Oberland sucht für Winter- und Sommersaison:

- bestempfohlene
- Alleinkoch
- Saaltöchter
- französisch und englisch sprechend
- Saalpraktikantin
- Zimmermädchen
- Officemädchen
- Wäscherin-Lingère

Offerten unter Chiffre M H 2440 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

in ein Skihaus im Parnsengebiet sprachkundige

**Serviertöchter, Zimmermädchen**

- Mithilfe im Service
- 2 Küchenmädchen

Eintritt 20. Dezember  
Offerten an Hotel Moro, Ascona.

Hôtel Central, Verbier demande pour la saison d'hiver

- chef de cuisine
- garçon de maison
- femme de chambre
- 2 serveuses
- filles de salle
- 2 filles d'office

Faire offres avec copie de certificats et photo.

4-GRUNDSATZE

Wir suchen per 1. Oktober 1956

**Hilfsköchin evtl. Kaffeeköchin**

für unseren Erfrischungsraum, sowie charakterlich einwandfreie, gut ausgewiesene

**Tochter**

für unsere Saftbar.

Dauerstellen mit geregelter Arbeitszeit (sonntags frei). Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo sind erbeten an die Personalabteilung der GRANDS MAGASINS JELMOLI S.A., ZÜRICH.

**Gesucht für erstklassige Dancing-Bar Barlehrtochter**

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Jüngere, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten und Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.

**Wir suchen für bekannten Landgasthof, Stadtrand Basel, tüchtiges und initiatives Geranten-Ehepaar**

(evtl. Pächter)

Lokalitäten: Restaurant, Säle, Fremdenzimmer, Gartenwirtschaft, Kegelbahn. Grosser Parkplatz und Garten. Nur vorzüglich ausgewiesene, strebsame und freundliche Fachleute (Küchenchef), auch ohne Wirteprüfung, welche einen tadellosen Service gewährleisten, wollen handgeschriebene Offerten mit Photos beider Ehegatten, kurzem Lebenslauf, Referenzen und Saläransprüchen einreichen unter Chiffre J 10742 Q an Publicitas Basel.

Pour saison d'hiver 1956/57 nous cherchons le personnel qualifié suivant:

- chefs de rang langues et sachant flamber
- demi-chefs de rang langues, flambeurs
- commis de rang
- garçons de cuisine
- garçons d'office
- pâtissier-confiseur expérimenté
- commis de cuisine jeune
- boulangier
- ouvrier
- dames de buffet
- entrée 1er novembre, places à l'année
- serveuses de brasserie
- deux services
- filles de salle pour Carnotzet (carte)
- femmes de chambre
- portier-garçon de maison

Faire offres de suite avec copies de certificats, photos et timbre pour réponse à l'Hôtel Central, Villars-sur-Ollon.

**Gesucht tüchtiger, gut ausgewiesener Koch-Küchenchef**

Hotel 80 Betten, Berner Oberland, Winter- und Sommersaison. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K K 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht in Jahresstelle junger, tüchtiger KOCH**

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Eintritt Ende September oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-Restaurant Gyssera, Schwarzsee (Fribourg).

**1. Bier-schenkbursche gesucht.**

Zeugnisse unter Angabe seiner bisherigen Tätigkeit sind einzureichen an Pfenniger & Co., Bahnhofbuffet, Luzern

**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige Serviertochter**

für Erstklassrestaurant. Offerten an Bahnhof-Buffet Aarau.

**Gesucht auf Mitte September oder nach Übereinkunft tüchtiger Saucier-Restaurateur**

als Stütze des Patrons, gutbezahlte Jahresstelle

**Commis de cuisine** (Entremetier) der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Offerten sind erbeten unter Chiffre Z S 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grande Société américaine au Moyen-Orient cherche sous-chef de cuisine**

de nationalité Suisse, catholique de préférence. Expérience 8 ans au minimum. Bonnes références et connaissances de l'anglais exigées. Doit travailler avec personnel de nationalités diverses. Durée du contrat 2 ans environ. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre S C 2273 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**Gesucht**

in erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Jahresstelle jüngere

**Buffettochter**

flink, energisch und zuverlässig, selbständiger Vertrauensposten. - Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Restaurant Singerhaus, Marktplatz 34, Basel.

**Nouvel Hôtel Excelsior & Hôtel Eden à Crans s. Siere**

- (80 et 70 lits) cherchent pour la prochaine saison d'hiver (3-3½ mois) et été 1957
- concierge
  - chef de rang
  - barmaid
  - gouvernante d'étage et économat
  - portier étage
  - 2 filles de salle
  - commis de cuisine
  - chasseur
  - 2 commis de restaurant
  - secrétaire
  - filles d'office
  - 2 femmes de chambre

**Nous cherchons**

pour entrée immédiate ou date à convenir,

**lère fille de salle-sommelière**

connaissant bien les deux services (restauration soignée). Gros gain prouvé, ainsi que

**un bon garçon de maison**

Faire offres avec copie de certificats et photo, à l'Hôtel de l'Aigle, Couvet (Neuchâtel).

**Grossrestaurant auf dem Platze Zürich**

sucht per 1. Oktober versierten, sprachkundigen

**Chef de service**

in Jahresstelle. Interessenten, die über genügend Praxis verfügen und sich in Küche und Service auskennen, wollen ihre Offerte mit Zeugniskopien einreichen unter Chiffre P 48917 Z an Publicitas Zürich 1.

**Wir suchen**

für unseren Hauslieferungsdiens mit Weinhandlung in Zürich

**Chef des Traiteurdienstes**

dessen Aufgabe es ist, für die Durchführung von Anlässen (Cocktailparties, Bankette und Kalte Buffets in kleinerem und grösserem Stil) die Verhandlungen, die Organisation und die Überwachung zu übernehmen. Der neue Mitarbeiter ist ferner verantwortlich für die Werbung, den Bureaubetrieb, für Kontrollen und Fakturierung. Initiative und sprachgewandte Bewerber mit Service- und Küchenkenntnissen und möglichst einer gewissen kaufmännischen Ausbildung wollen Bildofferten mit handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugniskopien einsenden an Mövenpick AG., Dreikönigsstrasse 21, Zürich.

Le Restaurant du Théâtre à Neuchâtel cherche pour le 1er octobre (évent. quelques jours avant)

**cuisinier**

de première force qui, par la suite, pourra obtenir le poste de chef. Offres détaillées au Café du Théâtre, Neuchâtel.

**Gesucht wird in Speiserestaurant gewandte, freundliche Serviertochter**

Guter Verdienst. Eintritt sofort. Geht. Offerten mit Bild an Familie Siegrist, Speiserestaurant zum Schäfli, Kreuzlingen.

**Gesucht nach Übereinkunft tüchtige Restaurationstochter Buffetöchter**

auch Anfängerin  
Offerten mit Bild an Hotel Schweizerhof, Wetzikon.

**Gesucht nach Davos in Hotel-Pension Alleinköchin**

für lange Wintersaison, evtl. Jahresstelle. Geht. Offerten unter Chiffre A K 2442 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht ab 20. September bis Saisonende Küchenchef**

Offerten mit Zeugniskopien an Solbad-Hotel Krone am Rhein, Rheinfelden.

## Touristik und Hotellerie in Israel

Im Zusammenhang mit der Artikelserie «Hotellerie im Nahen Osten» und in Ergänzung zu ihr, dürfte es die Leser der «Hotel-Revue» interessieren, etwas über die Entwicklung des Fremdenverkehrs und des Hotelwesens im jüngsten Land des Mittleren Ostens, Israel, zu erfahren. — Wir geben hier einer Darstellung Raum, die den Generalsekretär der *Israel Caterer's Association*, Dr. Kurt Licht, zum Gevatter hat.

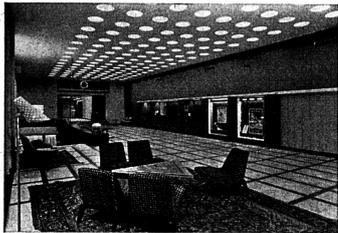
Israel wird mit Recht in Literatur und Presse immer wieder als «All-Neuland» bezeichnet. Der Fremde, der hierher kommt, findet neben modernen Städten, neben Luxushotels mit allem Komfort der Neuzeit und Erholungsplätzen mit Schwimmbad, Golfanlagen usw. die unberührte Landschaft der Heiligen Schrift, Plätze, die die Geburt dreier Religionen gesehen haben und deren Namen aus der biblischen Geschichte allgemein bekannt sind. Jerusalem, Nazareth, Kapernaum am See von Genesareth, Askalon und viele andere sind Plätze, die in keiner Besichtigungsfahrt durch Israel fehlen.

Dieser Gegensatz von Altem und Neuem, gepaart mit einem idealen Klima gesicherten Sonnenscheins während des grössten Teils des Jahres und einer erstaunlichen Vielfalt der Landschaft — Meer, Seen, Gebirge —, machen dieses kleine Land zu einem potentiellen Fremdenverkehrsland par excellence. Kein Wunder, dass die Zahl der Israel besuchenden Touristen von Jahr zu Jahr ansteigt, und im Jahre 1955, nur 7 Jahre nach Gründung des Staates, bereits ca. 50 000 erreicht hat. Eine soeben durchgeführte Enquête amerikanischer Fremdenverkehrs-Sachverständiger nimmt an, dass im Jahre 1960 Israel von 100 000 Touristen besucht werden wird.



Hotel Tel Aviv

Die Regierung Israels macht in den letzten Jahren grösste Anstrengungen zur Förderung des Fremdenverkehrs. Eine Regierungsgesellschaft für Touristik, unter aktiver Beteiligung des Hotelgewerbes, der nationalen Flug- und Schifffahrtlinien und der Reiseagenturen, deren Budget vom Staat getragen wird, eröffnete Informationsbüros in New York, Paris, London, Rom und Buenos Aires. Ihre Werbetafel lautet: «Israel — Land der Bibel, Land des Sonnenscheins». In immer stärker werdendem Masse beziehen internationale Reisegesellschaften wie Thomas Cook & Son, American Express u. a. Israel in ihre Mittelmeer- und Nahost-Reiseprogramme ein. In Werbeplakaten und Broschüren wird besonders darauf hingewiesen, dass Israel nur 5 Flugstunden von Rom und 6 Flugstunden von Zürich entfernt ist.



Hotel Tel Aviv, Eingangshalle

### Israels Hotellerie

Wie überall in Europa, setzt sich auch in Israel die Hotellerie vorwiegend aus mittleren und kleinen Hotels und Fremdenpensionen zusammen, in denen die beste Tradition europäischer Gastlichkeit und Küche gepflegt wird.

Über das ganze Land verstreut findet der erholungs-suchende Reisende entzückende Pensionen und Ferienhäuser, in den kühlen Bergen des Galil, in den historischen Hügeln von Judäa und, nicht zu vergessen, an der Küste des blauen mittelländischen Meeres, die von Besuchern gern die «Riviera des Mittleren Ostens» genannt wird.

Vor wenigen Jahren hatte Israel nur ein Luxushotel, das weltberühmte *King David Hotel* in Jerusalem, dessen Leitung eng mit der Schweizer Hotellerie verbunden ist. In den letzten Jahren sind jedoch eine Kette moderner Häuser allerersten Ranges, einige von ihnen mit de-Luxe-Charakter, errichtet worden, die sich mit den besten Hotels Europas und Amerikas vergleichen können.

Wir erwähnen u. a. das luxuriöse und völlig mit Air-Conditioning ausgestattete *Dan Hotel* in Tel Aviv (ca. 200 Betten), das *Ramat Aviv Garten-Hotel* im Bungalostil mit Schwimmbad, Sportgelände usw. (ca. 200 Betten), das «Zion» in Haifa und die ebenfalls luftgekühlten Luxus-Erholungs-Hotels *Sharon* und *Accadia-Grand* am herrlichen Mittelmeersstrand in der Nähe Tel Avivs. Das «*Dolphin House*» mit seinem attraktiven Schwimmbad und Golfplatz ist ein gesuchtes Zentrum des sommerlichen Fremdenverkehrs im Norden des Landes.

Ein besonderes Erlebnis für den aus dem europäischen Winter kommenden Touristen ist das «*Galei Kinnereth*» am Strande des Sees von Genesareth, tief unter dem Meeresspiegel, wo man den ganzen Winter hindurch baden kann.

Insgesamt verfügt Israel über mehrere hundert Hotels, von denen ca. 120 von der Regierung besonders als für die Beherbergung ausländischer Touristen passend empfohlen sind. Diese Fremdenhotels und -pensionen sind in drei Rangstufen A-C eingeteilt. Die Zahl der führenden Häuser (Gruppe A) ist 11 mit etwa 1000 Gastzimmern. Ca. 50 Hotels und Pensionen gehören der Rangstufe B an.

Zahlreich und schwerwiegend sind die fachlichen und wirtschaftlichen Probleme, mit denen die junge Hotelindustrie Israels zu kämpfen hat. In erster Reihe steht dabei das Problem der Heranbildung eines geschulten Fachpersonals. In einem Lande, das erst kürzlich eine moderne Hotellerie entwickelt hat, muss es natürlicherweise allenthalben an Service-Tradition, wie sie alte Touristenländer auszeichnet, und an erfahrener Hotelpersonal fehlen.

Besonders fühlbar ist der Mangel an hochqualifizierten einheimischen Köchen, und in einer Reihe führender Hotels arbeiten daher Chefs und Köche aus der Schweiz, Österreich und Italien. Vor einigen Jahren wurde die erste *Hotelfachschule* gegründet, die in zweijährigen, sich über alle Arbeitsgebiete des Berufes erstreckenden Lehrgängen die so dringend benötigten Fachkräfte ausbildet. Dazu treten Schnellkurse für Neueinwanderer und Fortbildungsunterricht für bereits im Beruf arbeitende Kellner, Zimmermädchen und andere Hotelangestellte.

Das gesamte Hotel- und Restaurant-Personal ist in einer starken Gewerkschaft organisiert, und in allen Orten des Landes sind die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch *Kollektiv-Arbeitsverträge* geregelt. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden pro Tag; die Angestellten haben Anspruch auf einen freien Tag in der Woche (36 Stunden) sowie auf Jahresurlaub, der je nach der Dauer des Anstellungsverhältnisses von 14–28 Tagen gestaffelt ist.

Was der Angestelltenschaft an fachlicher Tradition fehlt, macht sie durch Arbeitsfreudigkeit, Diszipliniert-

## A bord de l'express de Bosnie-Herzégovine

En vingt-cinq heures, le *Vladimir Nazor*, l'un des grands bateaux yougoslaves qui relient entre les villes principales de la côte dalmate, m'avait amené de Rijeka, l'ancienne Fiume italienne, à Dubrovnik, la Raguse médiévale. Et maintenant, je voulais me rendre à Sarajevo, cette ville turque, puis autrichienne, qui fut à l'origine de la Première Guerre mondiale, aujourd'hui promue au rang de capitale de la Bosnie-Herzégovine, l'une des six républiques populaires fédératives de la Yougoslavie nouvelle.

Un seul moyen de transport: le chemin de fer, à voie étroite. Deux trains par jour: l'un qui part tôt le matin, l'autre le soir. Je me décidai pour le premier. L'expérience des voyages m'ayant appris que, dans maints pays, mieux vaut être bien à l'avance; c'est sous un ciel encore clouté d'étoiles que je quittai mon hôtel pour parcourir, à pied, les deux kilomètres et demi de route séparant la cité, enclose dans ses murailles, de son quartier industriel de Gruz, où se trouvent le port de commerce et la gare de départ du chemin de fer de Bosnie-Herzégovine.

Le portillon donnant accès au quai de départ n'était pas encore ouvert. Mais, contre lui, se pressaient, en longue file d'attente, plusieurs dizaines de voyageurs, encombrés de bagages. A quelques mètres, le convoi était prêt: deux locomotives, qui déjà soufflaient et crachaient, un fourgon, deux voitures de troisième classe, un wagon-restaurant, une voiture de première et deuxième classe. C'était des wagons en bois, point très grands, n'abritant que sept ou huit compartiments, de six places chacun en première et deuxième classes, de huit places en troisième, malgré l'écartement modeste de la voie.

Une demi-heure avant le départ, le portillon fut ouvert. Les voyageurs se précipitèrent sur les voies, qu'ils traversèrent à larges enjambées, pour ensuite escalader le marchepied des voitures, poussant et tirant, comme ils pouvaient, sacs, valises, corbeilles et paniers. Chacun carressait, évidemment, le secret espoir de pouvoir s'asseoir, tant bien que mal, en se serrant, après avoir juché les *impedimenta* dans des filets qui n'avaient pas été faits pour en recevoir autant. Dans un espace aussi restreint, il était téméraire de vouloir étendre ses jambes et bien préférable de les rabattre, contre le bas de son siège.

Les distances sont longues, la voie unique, la vitesse réduite. Ce qui n'est pas fait pour arranger les choses. Toutefois, on s'accrochait fort bien de ce moyen de transport, car le décor vaut la peine d'être vu et les Yougoslaves sont d'agréables compagnons de voyage. Ils parlent très volontiers et se montrent surpris — cela se lit sur les visages — que vous ne compreniez pas leur langue; ou plutôt l'une ou l'autre de leurs langues, qui varient selon la région et sont le sloven, le serbo-croate et le macédonien. Quant à eux, ils ne sont pas du tout étonnés de n'entendre le français ou l'anglais que vous leur proposez.

Pour couvrir les 275 kilomètres séparant Dubrovnik de Sarajevo, le convoi — qui porte le nom pompeux d'express... — a mis onze heures, ce qui fait une moyenne horaire de 25 kilomètres. Dans certaines gares, les arrêts se prolongent parfois, car il fallait attendre, pour le croiser, un train de voyageurs ou de marchandises survenant en sens inverse. Le cuisinier du wagon-restaurant avait alors tout le loisir d'aller remplir un broc d'eau à la fontaine. Les voyageurs descendaient aussi, avec une bouteille ou un goblet, ou pour aller acheter un peu de pain et de saucisson au buffet, quand il y en avait un... Un coup de sifflet retentissait, le chef de train s'assurait que tout le monde était remonté



Accadia Grand Hotel am Strand in der Nähe von Tel Aviv

heit und durch ein hohes Allgemeiniveau weit, so dass unliebsame Vorkommnisse, wie sie Herr Dr. Georges Clar aus Zypern berichtet, hier ein Ding der Unmöglichkeit sind.

Vor wenigen Monaten ist in Israel eine Ortsgruppe der internationalen Angestellten-Organisation «Geneva» gegründet worden.

Israel steht am Anfang seiner Entwicklung als Land des internationalen Reiseverkehrs; es besteht jedoch kein Zweifel, dass es als solches angesichts der natürlichen Vorbedingungen wie Klima, landschaftliche Schönheit und historisches Interesse, eine grosse Zukunft haben kann.

Die Hotellerie des Landes macht alle Anstrengungen, um sich den Anforderungen des modernen Fremdenverkehrs gewachsen zu zeigen. Sie sieht im internationalen Gedanken- und Erfahrungsaustausch eine Grundbedingung ihres Erfolges. Dies ist es, was den Schreiber dieser Zeilen bewegen hat, den Schweizer Kollegen in grossen Zügen ein Bild des sich in Israel entwickelnden Hotelwesens zu vermitteln.

Dr. Kurt Licht

Norvège, dans les fjords. Puis, c'est la Neretva, avec sa vallée large et fertile; les premières mosquées, avec leurs gracieux minarets, qui sont autant de doigts tendus vers le ciel. Dès après Mostar, dont les pêcheurs et les amandiers s'étagent sur les pentes de collines ocre ou mauves rosées, la vallée se resserre et c'est la montagne, avec ses sommets, proches ou lointains. Un tunnel, et le convoi débouche dans une autre vallée, moins sauvage, plus verdoyante. Une très longue descente et, la plaine s'élargissant, voici Sarajevo, sur les rives de la Miljacka, avec ses minarets par dizaines, avec ses vieux quartiers qui montent à l'assaut des collines voisines, avec ses femmes qui portent encore le large pantalon bouffant serré à la cheville, avec ses hommes coiffés du turban ou du fez, car ils sont devenus fidèles à l'Islam. C'est l'Europe encore, mais avec le charme de l'Orient déjà.

L'ancienne gare de Sarajevo — Capajebo, en serbo-croate — va être remplacée par un vaste bâtiment, moderne et luxueux, édifié à un kilomètre plus loin, en direction du centre de la ville. Cette nouvelle gare est parfaitement digne d'une cité qui a rang de capitale. Sa façade principale, qui ouvre sur une place immense, est entièrement vitrée — le verre est pourtant encore rare dans ce pays, qui a énormément souffert de la guerre — et son hall, majestueux, resplendit de marbre beige et gris clair. Guichets et consignes, bureau de renseignements et salon de coiffure, kiosque à journaux et *snack-bar* sont aussi bien aménagés que ceux de la *Central Railway Station* de New York. Le restaurant et le buffet sont installés sur une galerie qui, à mi-hauteur, ceinture ce hall.

Tout cela contrastait étrangement avec l'express qui m'avait déposé, à deux ou trois cents mètres de cette gare magnifique, sur un ballast adouci par des scories, car les quais n'étaient point encore achevés. Mais, la Yougoslavie du maréchal Tito est précisément un pays de contrastes... V.

## AUS DEM LESERKREIS

### Ungereimtes aus Italien

Die Schweizer Gäste in Gabcice Mare bei Cattolica wurden am 1. August von der Kurverwaltung mit einer Kleinigkeit beschenkt und mit folgenden Worten herzlich begrüssigt:

«Liebe Gäste aus der Schweiz!

Die Schweizerische Eidgenossenschaft feiert heute ihr Nationalfest. Auf allen Höhen und Bergen Eurer schönen Heimat lodern zu dieser Stunde die Feuer der Freude. Wir wollen in dieser feierlichen Stunde mit Euch zusammenschliessen!

Wir sind glücklich, jedes Jahr so viele Schweizer Gäste bei uns empfangen zu dürfen, und möchten Euch sagen, dass wir heute mit Euch Eure Freude teilen, und das Ihr, wenn auch fern von Eurer Heimat, überzeugt sein dürft, Euch unter Freunden zu befinden, die mit Euch fühlen und von ganzem Herzen der Schweiz, als dem Lande der lebendigen Demokratie, Glück und Gedeihen wünschen.

Es lebe die Schweiz!»

Eine Woche später verschwand der Sekretär eines Strandhotels in Gabcice Mare mitsamt den Depotgeldern einiger Schweizer Familien, die dort ihre Ferien verbrachten. Zum grossen Erstaunen der Gäste weigerte sich der Hotelbesitzer, die Verantwortung für das anvertraute Geld zu übernehmen (insgesamt Lit. 369 100.— und sFR. 1650.—), obschon die Betroffenen mit dem Direktionsstempel und der Unterschrift des Sekretärs versehene Quittungen über Beträge, welche die aufgelaufenen Hotelrechnungen erheblich übersteigen, in Händen hatten. Er erklärte rundweg, er trage keine Verantwortung für Gelder, die seinem Angestellten übergeben worden seien, und weigerte sich sogar, eine Strafanzeige gegen den Flüchtigen einzureichen. Im weiteren vermied er es sichtlich, sich mit seinen geschädigten Gästen auseinanderzusetzen, sondern beauftragte eine fremde Drittperson damit, die Gäste von seiner Unschuld zu überzeugen und ihnen deplacierte Ratschläge aufzuschwatzen.

Italienische Freunde der Geschädigten empörten sich und taten während zwei vollen Ferientagen alles, um das Prestige ihres Landes und den Schaden der Schweizer wiedergutzumachen. Auch der Sindaco und die Kurverwaltung bemühten sich.

Mit südllichem Temperament und grossen Worten wurde dargetan, wie die Publica Sicurezza die Möglichkeit habe, sofort durchzugreifen, d. h. den Hotelier zur Zahlung zu veranlassen oder widrigenfalls sein Haus zu schliessen. Die grossen Worte verhallten, und was geschah? Die Parteien wurden mit bürokratischer Gründlichkeit durch die Carabinieri einvernommen.

Die allmächtige Publica Sicurezza blieb unsichtbar. Nach stundenlanger Befragung wurde den Bestohlenen erklärt, dass sich ihre Sache nun auf dem langen und sicher auch teuren Wege des Gesetzes befände und als unumgänglich empfohlen, einen Advokaten mit der Vertretung ihrer Interessen zu betrauen. Als einziges greifbares Resultat blieb die Versicherung, dass bei der Abreise ohne Bezahlung der Hotelrechnung keine Beschlagnahme der Effekten oder Wagen der Geprellten erfolgen werde. Zum Abschluss gab der Gemeindepräsident, nebst vielen Entschuldigungen, der Hoffnung Ausdruck, es möge solches in Gabcice Mare nicht mehr vorkommen. So blieb den geschädigten Schweizern nichts anderes übrig, als wohl braun, aber auch abgebrannt und um ihre Ferienferden betrogen, heimzuziehen, belastet mit dem unangenehmen Gefühl, in den nächsten Jahren als Ausländer in Italien einen Prozess führen zu dürfen.

Die Betroffenen und wohl auch andere Schweizer werden sich fragen: Können solche verantwortungslose Hoteliers nicht zur Rechenschaft gezogen werden? Müssen sich Gäste Italiens solche Machenschaften gefallen lassen? Werden es sich nicht viele, die ins Ausland zu reisen gedenken, zweimal überlegen, ob sie ihre Ruhe und Erholung in Italien aufs Spiel setzen wollen? Herrlichste Kunstgenüsse, die sich dort manigfaltig bieten, werden dem Beschauer durch solche und ähnliche Erfahrungen vergällt. Er wird dann kaum mehr wähen, sich unter Freunden zu befinden, sondern eher die Gefühle jenes Mannes teilen, der nach Jericho ging und unter die Räuber fiel. Gr.

### Nachschrift der Redaktion

Wenn wir dieser Einsendung Raum gewähren, so nicht deshalb, um der italienischen Hotellerie eines auszuweichen zu wollen. Es dürfte sich bei dem Vorkommnis um einen bedauerlichen Einzelfall handeln; jedenfalls hörten wir, trotz des gewaltigen Ausmasses des schweizerischen Reiseverkehrs nach Italien, keine

**BIRDS EYE** empfiehlt

**Blattspinat**

für das Gastgewerbe besonders attraktiv — ohne den geringsten Abfall — jedes Blatt ist entstielt!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depots.

**BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45**

ähnlichen Klagen, so dass verallgemeinernde Schlüsse hier sicher nicht am Platz sind.

Das Verhalten des italienischen Hotelbesitzers, der trotz Vorliegens schriftlicher, mit dem Hotelstempel und der Unterschrift des Sekretärs versehener Quittungen die Haftung für das seinem Angestellten anvertraute Geld ablehnte, ja der sich sogar nicht einmal bereit fand, eine Anzeige gegen den ungetreuen Dienstnehmer zu erstatten, verletzt überdies schweizerisches Rechtsempfinden in krasser Weise.

Unsere Rechtsordnung lässt bekanntlich den Hotelier für eingebrachte Sachen seiner Gäste haften (OR 487), speziell für Kostbarkeiten (Schmuck), grössere Geldbeträge und Wertchriften, die dem Hotelier zur Aufbewahrung übergeben worden sind.

Das Abstreiten der Haftung und vollen Ersatzpflicht für die seinen Gästen aus dem Depot abhanden gekommenen Beträge durch den Hotelier und die Unmöglichkeit, selbst unter Zuhilfenahme der Polizei und der Behörden den Hotelbesitzer zur Schadloshaltung der Gäste zu veranlassen, legt auf den ersten Blick den unbegreiflichen Schluss nahe, dass es im italienischen Recht keine der schweizerischen Ordnung gleiche oder ähnliche Haftung des Gastwirts gäbe.

Es dürfte nicht erst nach gerichtlicher Abklärung statthaft sein, sich über diesen Punkt ein abschliessendes Urteil zu bilden. Dass es aber überhaupt zu einem wohl langwierigen Prozess kommen muss und dass für ordnungsgemäss deponierte Wertsachen nicht die volle Ersatzpflicht durch den Hotelier oder eine Versicherung sofort festsetzt und durchführbar wird, ist unverstänlich.

Die italienische Hotellerie hat zweifellos das grösste Interesse daran, dass die Frage der Haftpflicht des Hoteliers für hinterlegte Sachen, Wertgegenstände und Geldbeträge ein für allemal abgeklärt wird, denn der Ruf der Hotellerie in internationaler Sicht erleidet es, dass in Fragen des Hotelrechts von den Fremdenverkehrsändern eine einheitliche Praxis befolgt wird.

### Kommt die Luftseilbahn Gsteig-Oldensattel

Von P. Valentin

Nahezu die meisten Kur- und Ferienorte in den Bergenden unseres Landes stehen mit dem Ausland in hartem Konkurrenzkampf um den Feriengast. In Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich und andern Ländern wird mit eigenem und ausländischem Kapital in den Kur- und Ferienplätzen in Bergregionen alles getan und unternommen, um dem Gast weitgehende und mannigfaltige Abwechslung zu bieten und ihn dadurch für einen Aufenthalt von längerer oder kürzerer Dauer anzulocken. Man hat erkannt, und die Erfahrung bestätigt es, dass sich die Anstrengungen in dieser Hinsicht lohnen und die getätigten Investitionen eine gute Anlage bilden.

Welch bedeutenden wirtschaftlichen Faktor die Fremdenverkehrsindustrie für unser Land darstellt — an die unsere Berghotellerie einen namhaften Beitrag leistet —, dürfte allseits bekannt sein. Weniger bekannt

indessen ist die Tatsache, dass praktisch alle unsere Bergferien- und Kurorte Jahr für Jahr einen eigentlichen Kampf um den in- und vor allem den ausländischen Gast durchzustehen haben, wobei von direkt und indirekt interessierten Kreisen der Fremdenindustrie in diesen Regionen bedeutende finanzielle Opfer gebracht werden müssen (Propaganda, Veranstaltungen, Schaffung aller möglichen Bequemlichkeiten für den Gast am Ort usw.), um während einer verhältnismässig kurzen Zeitspanne im Sommer und im Winter eine Gäste-frequenz zu realisieren, die nicht nur die sogenannten Gesteuerungskosten, d. h. den finanziellen Aufwand aller Interessierten, wettmacht bzw. ausgleicht, sondern noch Reserven für die Zukunft schafft und womöglich auch noch einen bescheidenen Gewinn als Belohnung für den persönlich geleisteten Einsatz abwirft. Kur- und Ferienorte in Bergregionen — es ist hier nur von solchen die Rede —, die hinsichtlich Hotelneuerung und -modernisierung, Schaffung interessanter und anlockender Gelegenheiten aller Art und Zerstreuungsmöglichkeiten für den Gast glücken, können und rüstkündig bleiben, dürfen mit der Zeit bestimmt die unerfreuliche Erfahrung machen, vom grossen Fremdenverkehrsstrom immer weniger berührt zu werden. An Beispielen solcher Art fehlt es bekanntlich auch in unserm Land nicht.

Sich der Bedeutung und der Tatsache bewusst, dass nur ein «Mit-der-Zeit-Gehen» den Erfolg in der Fremdenverkehrsindustrie sichert, bildete sich in fremdenverkehrsinteressierten Kreisen des Saanenlandes ein Initiativkomitee, das den Bau einer Luftseilbahn Gsteig-Oldensattel und damit die Erschliessung des einzigartigen Gebietes Oldenhorn-Diablerets bezweckt. Das Komitee hat vor kurzem ein entsprechendes Gesuch um Erteilung der eidgenössischen Konzession für den Bau und den Betrieb der erwähnten Luftseilbahn beim Eidg. Post- und Eisenbahndepartement in Bern eingereicht.

Es ist unzweifelhaft, dass der Bau der Luftseilbahn Gsteig-Oldensattel zur Förderung des Fremdenverkehrs in dieser Region ganz erheblich beitragen würde, zumal weder das Alpengebiet zwischen Jungfrau und Genèfersee erschlossen ist, noch die Kurorte des Saanenlandes, die im Vergleich zu andern Stationen relativ tief gelegen sind, für den Sommer- und Winter-sport in hochalpinen Gegenden führende Transportmöglichkeiten aufweisen. Damit würde aber auch die einzigartige Möglichkeit geschaffen, von Bern wie von Lausanne aus innerhalb kurzer Zeit eine hochalpine Station zu erreichen, von da über den Tsanfeunrogn-gletscher hinweg das Panorama der Berner und Walliser Alpen sowie des Mont Blanc bewundert werden könnte. Im Sommer bestünde die Möglichkeit, von der Bergstation aus unzählige Hochtour- und Wanderungen zu unternehmen, und im Sommer zahlreicher werdenden Skifahrern aus dem In- und Ausland, die den Spätwinter und den Frühling vorziehen, würde ein mannigfaltiges Skigebiet erschlossen, das viele Variationen in sich birgt. Dass für die Kurorte Gsteig, Saanenmörser, Schönried, Saanen und insbesondere Gsteig, das bis heute noch keine Transportanlage aufweist, mit ihren zahlreichen Hotel- und Chaletbetten der Bau der

## Les propos du gourmet

### Le brochet

Voir passer un brochet est un rare plaisir. Ce fauve de nos lacs a vraiment belle allure. A coups de nageoires comme invisibles, il projette à toute vitesse sa masse énorme dans les banes terrifiés des petits poissons. Voyez d'ailleurs sa ligne: n'est-ce pas à peu près celle des voitures modernes? Tout y est conçu pour opposer à l'eau une moindre résistance. La nature n'a pas attendu les ingénieurs pour bien faire les choses...

Et pour les faire en outre délicieusement comestibles. On n'apprécie pas assez le brochet à sa juste valeur. Il vaut dans son genre la truite. Sa chair ferme et fine, qui dégage un court-bouillon savoureux, se prête à des préparations beaucoup plus variées. Un seul inconvénient: les arêtes. Elles sont nombreuses, et d'une forme agressive, mais disposées de telle façon qu'avec quelque habitude on arrive aisément à les repérer. On peut même s'y prendre avant la consommation. Ainsi ferez-vous pour ce

quets garnis (persil, thym, laurier), sel, poivre, cognac, madère, vin blanc. De bon vin blanc: vaudrais, neuchâtois, valaisain, genevois à la rigueur; tout, sauf du suisse, ô horreur!... Ce mélange inadmissible tuerait une deuxième fois votre poisson.

Beurrez généreusement un plat à gratin. Faites une farce avec le reste du brochet, un peu de veau, un hachis de truffes et de champignons. Placez chaque filet sur une cuillerée de cette farce, en disposant autour quelques beaux champignons escalopés. Verser la marinade et les condiments, puis faire cuire à four assez vif, en arrosant souvent, durant vingt minutes environ. Les filets doivent être bien dorés. On y ajoute alors deux cuillerées de crème fraîche et deux ou trois morceaux de beurre avant de servir.

Cette recette, je la dois au premier restaurateur de Dijon: Raccouchot — dont les cuisines ronronnent, pour la satisfaction du vôte, en face du Palais des Ducs. Avec ce plat, on boit en Bourgogne un Meursault onctueux et bien difficile à remplacer. Le Dézaley semble trop sec, le Fendant ou le Johannisberg trop capiteux. Essayez tout de même. Essayez aussi avec un Neuchâtel. La surprise ne sera pas désagréable.

Paul André

#### suprême de brochet dijonnaise,

que vous me permettez de recommander à vos soins attentifs selon la formule que voici:

Prenez les filets d'un beau brochet, enlevez-en les arêtes et les peaux. Piquez-les de lard, comme vous le feriez pour un morceau de bœuf. Préparez une marinade où ils resteront un jour ou deux, pas davantage: échalotes ciselées très fines, deux ou trois petits bou-

projektierten Luftseilbahn von eminenter Bedeutung und wirtschaftlicher Tragweite wäre und, wie bereits erwähnt, zur Entwicklung des Fremdenverkehrs hier in hohem Masse beitragen würde, sei ganz besonders vermerkt. Für das Saanenland, das ausnehmend vom Fremdenverkehr abhängig ist, bildet die Schaffung und Realisierung einer hochalpinen Bahn, die sommerliche wie winterliche Sportmöglichkeiten bietet, und die ohne Zweifel die Aufmerksamkeit des Auslands auf sich lenken dürfte, für unser Land unzweifelhaft ein fremdenverkehrsmässiges Plus.

#### Einige technische Daten

Die untere Station der projektierten Luftseilbahn befindet sich auf der sog. Reusch (1343 m ü. M.) und liegt direkt an der Gsteig-Pillon-Strasse, die im Sommer pro Tag einen Autoverkehr bis gegen 3000 Wagen aufweist. Die Bergstation kommt auf ca. 2850 m ü. M. zu liegen und befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinde Gsteig, in unmittelbarer Nähe der Kantons-grenze. Die Länge der regelmässigen zu befahrenden Strecke beträgt rund 4900 m. Vorgesehen sind u. a. folgende Dienste und Einrichtungen: Rettungsdienst, Lawinendienst, Telefonanlagen, Streckenmarkierungen. Man rechnet mit einer jährlichen Frequenz von 80 000 bis 100 000 Personen.

Angesichts der unverkennbaren Bedeutung für den Fremdenverkehr im Gebiet des Saanenlandes im engeren und für unser Land im weitern Sinne und den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen darf der Erwartung Ausdruck verliehen werden, dass dem Projekt «Luftseilbahn Gsteig-Oldensattel» seitens der Behörden wohlwollende Beachtung geschenkt werde.

## BÜCHERTISCH

Zwingly-Kalender für das Jahr 1957. Herausgegeben von Pfr. Dr. Adolf Maurer. Preis Fr. 1.50. Druck und Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel.

Zum 39. Male tritt der Zwingly-Kalender vor seine immer grösser werdende Leserschaft. Zu Recht trägt er seinen grossen und beliebten Namen, denn es ist Zwinglys fürchtlosiger Geist, aber auch Zwinglys Gemütsruhe und Volksverbundenheit, die dem schön ausgestatteten Kalender sein Gepräge geben. Hier ist Ernst und Kurzwort, Wort und Bild, Vers und Prosa in meisterhafter Weise zu einem Ganzen gerundet. Man kann nur staunen, was einem damit für den bescheidenen Preis von Fr. 1.50 geboten wird.

# Orient- und Maschinen-TEPPICHE

Läufer, Vorlagen, Umrundungen etc.

- Direkt ab Lager
- Eigener Import
- Riesige Auswahl
- Enorm günstige Preise

Hotels und Restaurants 10% Spezialrabatt

Unverbindliche Besichtigung und Verkauf täglich im grossen Zürcher Teppichlager

## HEUSSER

Zürich 5 · Konradstrasse 9 · nächst Hauptbahnhof  
Telephon (051) 42 28 33

### Gelegenheit für Brautpaar

Ab Lagerausstellung geben wir eine handwerklich gearbeitete, prachtvolle

### 2-Zimmer-Aussteuer

äusserst günstig ab. Modernes Doppelschlafzimmer, grosses Schrank mit Wäscheabteil, eleg. Toilette mit Kristallspiegel, dazu ganz erstkl. Bettinai, Federkern-Matratzen mit bestem Damast (10 Jahre Fabrikgarantie), hübscher Bettüberwurf. Steilige Bettumrandung, durchgewoben, Friseurhocker, gepolstert, mit Volant, sehr schönes Bild, Dekken- und Nachtschlampen.

Heimliches Wohnzimmer mit Buffetbank, Nussbaum lart. Sekretär, Vitrine, Ausenschubladen, innen weiss, Ahorn, gr. Auszugstisch, Blatt Nussbaum, 4 bequeme Stühle mit Ekenver-stärkung, Liegesofa mit la Wollstoffbezug, feine Polsterarbeit, 2 Fastenstühle, Salontisch, Ständerlampe mit flotten Tüllschirm, Radioschicht, hübscher Blumenhocker, schwerer Wollteppich, 2x3 m, sehr schönes Dessin, prächtiger Sarniger Leuchter, grosses Bild, Korridormöbel: reizende Hutauflage, Schirmständer und Spiegel, Küche: Massiver Küchenschrank mit Schub-lade, 3 Tabourettes. Alles mit Lack. Zusammen mit 10 Jahren Fabrikgarantie franko Haus nur Fr. 3640.-

Auf Wunsch weitgehende Zahlungs-erleichterung. Gratia-lagerung möglich.

Bitte vergleichen Sie!

Diese reichhaltige Zusammen-stellung zu diesem Preis finden Sie nur im

Möbelhaus Zypressen AG. Zürich 4

Zypressenstrasse 88, Tel. (091) 27 82 44.

Inserieren bringt Gewinn

## Hotelfachmann

43jährig, 4 Hauptsprachen, mit eigenem Sommer-betrieb, sucht sich anspruchsvollen Posten für den Winter, frei vom 1. November bis 1. Mai. Für eine Anstellung nach Übersee nicht abge-nigt. Gefl. Offerten unter Chiffre A P 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges, fach- und sprachkundiges Hotelier-Ehepaar, zurzeit Direktor eines grossen Hotels mit Restaurant, sucht zu baldigem Eintritt

## Pacht oder Direktion

eines guten Hotels. Späterer Kauf erwünscht. Offerten unter Chiffre P D 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf kommende Winter-saison: Junger, tüchtiger

## Chef de Réception

mit gründlicher Ausbildung, vier Hauptsprachen, Aus-landspraxis, beste Referen-zen, sucht Stelle in Erst-klassehotel im Winterpost-platz. Bitte umgehend Offe-ren unter Chiffre W S 2427 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Alleinkoch

sucht Stelle für Zwischen-saison. Frei ab 18. Oktober. Offerten an Postfach 3, Mürren.

Suche Stelle als

## Gardemanger

oder

## Saucier (Chef)

Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre S S 2432 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche Stelle für Eng-länder oder Engländerin in gutgehendes Hotel-Resta-urant für 1 Jahr in

## Bureau, Service, Küche oder Zimmer

Offerten sind zu richten an Arch. Schüpbach, Konditorei Danhof, Aitdorf (Uri).

20jähriger

## 2. Sekretärin

sucht den 1. Oktober oder auch schon im Hotel-fach tätig war, sucht Stelle als

**NEU VIM bringt Glanz und hygienische Sauberkeit in Ihr Haus!**

Das neue VIM mit dem milden, hochaktiven Spezialschaum löst jeden Schmutz doppelt schnell und mühelos. Es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen. Ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie! Die speziell für Sie geschaffene Grosspackung ist vorteilhafter... und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Strudosen zum Nachfüllen!

Ein Sunlight-Produkt

## Kochcommis sucht

nach abgeschlossener Lehre und 1/2jähriger Tätigkeit im Hause seines Vaters

## Stellung

in gutem Hause zwecks Weiterbildung. Gutes Zeugnis vorhanden. Angebote an Helmut Jöns, «Misa-sunder Fahrhaus», an der Schlei, Kr. Schleswig (Deutschland).

Wo wird ein initiativer und zuverlässiger

## Chef-Pâtissier-Confiseur

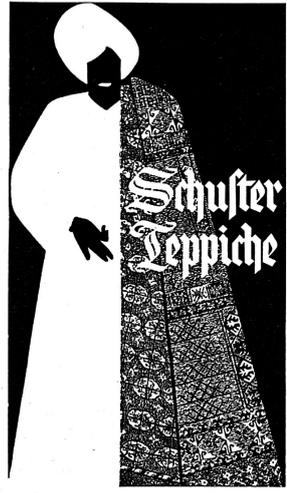
gesucht? Bin 26jähriger Fachmann und zur Zeit im Salon als Alleinpâtissier. Beste Referenzen. Früherster Eintrittstermin 15. Oktober. Offerten erbeten unter Chiffre P C 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suisse

36 ans, hôtelier, centre de l'étranger, 16 ans d'ex-périence, cherché place comme

## aide du patron

Parle allemand, français et anglais. Prière écrire sous chiffre H 6850 X à Publicitas Genève.



**Schuster Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 227608

**Zu verkaufen**  
altrenommiertes, gutgehendes

# Hotel

gänzlich neu renoviert, in Hauptort der Inner-schweiz (grosse Industrie), Jahresbetrieb, 38 Betten, Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser, Ölheizung, heimeliges Restaurant, Sitzungszimmer, grosser neuer Saal mit Theaterbühne, vollautomatische Kegelbahn, moderne elektr. Küche, im Parterre 2 Ladenlokale, Garagengebäude mit 3 Wohnungen, Garagen, Werkstatte, Parkplatz, grosser Umschwung, Total ca. 3000 m<sup>2</sup>, Gute Kapitalanlage, Anzahlung Fr. 200000.-, Zwischenhandel verboten, Seriöse Offerten sind zu richten unter Chiffre W 42852 Lz an Publicitas Luzern.

# Hôtel-Restaurant

à remettre à Lausanne. Long bail, loyer modéré, excellent rendement. Affaire de 1er ordre pour quelqu'un du métier

Prix Fr. 220000.-, tout compris. Discretion assurée. Ecrire sous Chiffre OFA 7600 L à Orell Füssli-Annonces, Lausanne.

**Zu verkaufen**  
neueres, kleines, komfortables

# Hotel garni

in Zürich im Zentrum der Stadt. Anzahlung Fr. 180000.-. Nur Fachleute mit Kapitalnachweis erhalten Auskunft. Offerten unter Chiffre OFA 8396 Zp an Orell Füssli-Annonces, Zürich 22.

**Sprechen und schreiben Sie gut Englisch?**

Wenn nicht, dann handeln Sie! Gute Englischkenntnisse sind - Sie wissen es - für den erfolgreichen Hotelier unbedingt erforderlich.

In alibewährter, gutgeführter, kleiner Privatschule, an schöner gesunder Lage am Meer, werden wieder einige Plätze frei. Die Schule eignet sich besonders gut für Hotelleute.

Nützen Sie die freie Zeit! Fahren Sie für einige Monate nach England. Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen werden.

Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte von Mr. A. H. Cutler, Ecole Internationale, Berne Bay, Kent (England).

**VALENTINI bringt die ideale Tischfriteuse**

**Modell «Saison»**  
3,5 kW-Heizung, 4-7 l Inhalt  
Zeitschalter und Thermostat,  
Heizung herausnehmbar  
vorbildl. Cooklight  
Fr. 495.- (per Mt. Fr. 46.-)

Kleineres Tischmodell (auch mit Zeitschalter) Fr. 398.-

Generalvertretung: H. Bartschl, Zürich 7/53, Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20



im modernen Hotel



Autophon E 60 ist der ideale Kleinempfänger im Hotelzimmer. Der Gast wählt nach Belieben eines der sechs Rundspruchprogramme, und dank beschränkter Lautstärke wird kein Zimmernachbar gestört.

**HF-TR-Empfänger E 60**



Jedes Kind kann den HF-TR-Empfänger E 60 bedienen, aber nicht verderben, denn er ist foolproof. Er lässt sich ohne weiteres in Kleinnöbel einbauen. E 60 hat sich in vielen Hotels glänzend bewährt und wird immer mehr verlangt. Telefonieren Sie für Referenzen und Prospekte.

**AUTOPHON**

Fabrik in Solothurn

Zürich, Claridenstrasse 19 051/27 44 55

Basel, Peter-Merian-Str. 54 061/34 85 85

Bern, Monbijoustrasse 6 031/ 2 61 66

# GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Lebensmittel-Import  
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



# Hotel garni

nächst Hauptbahnhof Zürich  
zu verkaufen

Mittlere Grösse. Moderner Ausbau. Günstige Erweiterungsmöglichkeit. Anzahlung mindestens Fr. 220000.-. Offerten unter Chiffre B 19069 Z an Publicitas Zürich 1.

**Zu verpachten**

# Kleinhotel

mit Restaurant im Engadin  
Offerten unter Chiffre K E 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**MöBELFABRIK Gschwend** A G Steffisburg

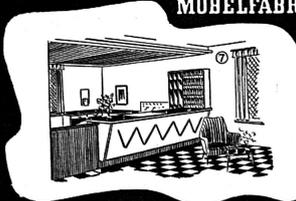
zeigt:

Diese Réception als Beispiel aus einer vorbildlichen Hotel-Ausstattung

jetzt

in der Ausstellung von Mustermustern  
Leonhardstrasse 10, Zürich Tel. 34 94 99

Verlangen Sie Offerte oder den Besuch unseres Innenarchitekten.



**Zu verkaufen**  
neue solide

# Stühle

schon ab Fr. 16.-  
O. Locher, Baumgarten, Thun

**Aus hiesiger frischer Schlachtung**

# Suppenhühner

vollfleischige, ohne Darm, zu Fr. 4.30 per kg, Hans Born, Konolfingen, Tel. (031) 884388.

**Lerne Englisch in London**

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

**Zu kaufen gesucht**  
in grösserer Stadt

# Hotel garni

Offerten unter Chiffre H 14424 Y an Publicitas, Bern.

# Moderne Lampen

direkt v. Hersteller

daher günstiger Preis.  
Hotels und Restaurants Rabatt. Verlangen Sie Prospekt. Schneider, Turmstrasse 1, Zürich 6, Tel. 289880.

**Zu verkaufen**  
sehr gut erhaltene Occasion

# Elektro-Zentrifugen

«Auswindmaschine», Modell «Orkan V», Durchmesser 800 mm, Höhe 370 mm, Elektro- u. Fussbremse, Motor 3,8 PS, CSAC, S.A., Cressler/NE, Tel. (058) 77176.

Äusserst angenehm, unglaublich haltbar, leicht zu waschen, sofort trocken, das sind die Vorteile unserer

**Percal-Bettwäsche**

Verlangen Sie bitte Angebot und Muster. Beste Referenzen zahlreicher Hotels.

**WÄSCHEFABRIK PFEIFFER MOLLIS**

Wäschefabrik  
Telephon 058/4 41 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telephon 051/25 00 93

**SPEZIAL-ANGEBOT**

Günstige Restposten von ausgesprochenen Restaurationsstühlen in solider Ausführung à Fr. 25.- (abstüblig Hotelrabatt).

Deckbetten (Halbbaum) 120 x 160 cm à Fr. 40.-  
Deckbetten (Halbbaum) 135 x 175 cm à Fr. 44.-  
Deckbetten (Vollbaum) 120 x 160 cm à Fr. 78.-  
Deckbetten (Vollbaum) 135 x 175 cm à Fr. 85.80  
Kissen (Federn) 60 x 60 cm à Fr. 10.-  
Pulmen (Federn) 60 x 90 cm à Fr. 15.-  
Möbelhaus EG., Visp (VS).

**EIN GANG ZU**

**Geelhaar**  
Gegr. 1863

LOHNT SICH!

alle Teppiche  
W. GEELHAAR AG. BERN  
THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44



**Auffrischen und Umbeizen**

Ihrer Restaurations-Räumlichkeiten (Täfer, Mobiliar etc.) Verlangen Sie unverbindliche Offerte bei

**H. Schatzmann**  
Beiz- und Polierwerkstätte, Leberngasse 27, Olten, Telephon (062) 54633

**ENGLAND**

Verbinden Sie das Englischen lernen mit Ferien am Meer

in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen  
**STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL**  
Cliftonville/Margate, Kent

Neue Kurse beginnen: 22.10, 5.11 und 20.11 in jeweils 2, 3, 4, 6, 8, 10 Wochen.  
Aust. Prospekt durch Spezialist., Niederbühlstrasse 20, Zürich 8, Tel. (051) 21 5 74.

**Engadin**

**Zu verkaufen**  
aus Gesundheitsrückichten

# HOTEL

in bekanntem Kurort und Sportzentrum, 70 Fremdenbetten. Einzigartige, sonnige und ruhige Lage, in nächster Nähe eines Waldes und unerschöpflichen Spazierwegen. Alle Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser sind neuzeitlich eingerichtet. Reichhaltiges Inventar. Küche, Lingerie und Wäscheküche mit modernen Maschinen. Lift. Übernahme nach Übereinkunft. Günstiger Verkaufspreis bei grösserer Anzahlung. Anfragen bitte unter Chiffre H E 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges Ehepaar, seit 10 Jahren eigenem Geschäft vorstehend, sucht

# Pacht oder Kauf von Hotel

mit 60-80 Betten. Vorzugsweise Jahresgeschäft. Offerten unter Chiffre P K 2238 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu mieten gesucht**  
für die Wintersaison 1956 ein

# Bergrestaurant oder Skihelm

von jungem Ehepaar mit bernerischem Wirtschausweis. Bevorzugt wird engeres Oberland oder Saanenland. Offerten sind zu richten an Markus Lengacher-Strügger, Bergrestaurant Bündalp, Orlesalp/Kienthal, Tel. (031) 981 92, wenn keine Antwort 9 83 77.

**Pension familie**

à remettre à Genève  
(Quartier résidentiel)  
Belle exposition - 14 lits - 16 pièces, bonne clientèle, en partie étrangère. Pour tous renseignements s'adresser Agence Immobilière Barde, 6, Bd. Georges Favon à Genève.

**Zu verkaufen**  
grosses, gutgehaltenes

# Billard

mit 9 Stöcken, Kugeln und schöner Lampe, günstig folgende Wegzug. Anfragen: Tel. (061) 24 41 09, morgens 9-10 oder nachmittags 13 bis 14 Uhr.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseraten-Aufträge beliebe man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.